

# Die wirtschaftliche Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für die Region Ostwestfalen

- Sachverständigengutachten -

## Ludwig-Maximilians-Universität München

Fakultät für Betriebswirtschaft

Institut für Marktorientierte Unternehmensführung

Prof. Dr. Manfred Schwaiger

Kaulbachstr. 45

80539 München

Tel. (089) 2180 - 5640

Fax (089) 2180 - 5651

E-Mail: [schwaiger@lmu.de](mailto:schwaiger@lmu.de)

Web: [www.imm.bwl.lmu.de](http://www.imm.bwl.lmu.de)



München, 26. Februar 2021

Sachverständigengutachten zur  
wirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für Ostwestfalen

## Abstract

Die Unternehmensgruppe Tönnies mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück hat sich seit ihrer Gründung 1971 zu einem Großunternehmen der Nahrungs- und Futtermittelindustrie entwickelt. Die inzwischen erreichten Dimensionen in Umsatz- und Beschäftigtenzahlen lassen vermuten, dass Tönnies einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Region Ostwestfalen darstellt.

Seit Jahren ist der Tenor der Presseberichterstattung über die Unternehmensgruppe Tönnies wie über die gesamte Branche kritisch. Latente wie offene Vorwürfe wurden in zahlreichen Beiträgen wenig differenziert und kaum mit Zahlen substantiiert vorgetragen. Die Unternehmensgruppe Tönnies hat dies zum Anlass genommen, an der Ludwig-Maximilians-Universität München eine Studie in Auftrag zu geben, die nach wissenschaftlichen Maßstäben Nutzen und Lasten identifiziert und im Rahmen des Möglichen quantifiziert sowie monetär bewertet, so dass sich die Anspruchsgruppen der Unternehmensgruppe Tönnies ein objektives Bild über den Beitrag machen können, den diese Firma per Saldo für die Region Ostwestfalen leistet.

Das vorliegende Gutachten lässt neben Sprechern der Firma Tönnies auch Anspruchsgruppen zu Wort kommen, die zu Nutzen und Lasten vortragen konnten. Nach Konsolidierung und Quantifizierung der identifizierten Faktoren legen die hier dokumentierten Berechnungen offen, dass der von der Unternehmensgruppe Tönnies jährlich für die Region Ostwestfalen generierte Nutzen bei mindestens 325 Mio. € liegt und bis zu 626 Mio. € reichen könnte. Die aus Spezifika der Firma Tönnies – namentlich einer überproportional hohen Zahl an Mitarbeiter\*innen in Niedriglohnsegmenten und/oder mit Migrationshintergrund - resultierenden bewertbaren Lasten liegen höchstens bei rund 6,5 Mio. €, wovon 5,5 Mio. € auf Einmalzahlungen entfallen und max. 1 Mio. € jährlich wiederkehrende Größen darstellen.

Per Saldo leistet die Unternehmensgruppe Tönnies also einen beachtlichen positiven Beitrag für die Region Ostwestfalen. Für den Kreis Gütersloh würde ohne Tönnies der Kaufkraftindex von 103,4 auf 97,2 und damit deutlich unter den Bundesdurchschnitt von 100 fallen.

Die erwähnten Zahlen basieren ausschließlich auf der in der Region Ostwestfalen induzierten Wertschöpfung bzw. den dort getätigten Transferzahlungen. Erweitert man die Perspektive und erfasst die gesamten Waren- und Zahlungsströme der Unternehmensgruppe Tönnies, so summieren sich direkte und indirekte Wertschöpfung auf 1,5 Mrd. € jährlich.

In jeder Betrachtung liegt der generierte Pro-Kopf-Nutzen der Tönnies-Beschäftigten weit über jener Summe, die Bund, Länder und Gemeinden pro erwerbstätigem Bundesbürger ausgeben. Die Unternehmensgruppe Tönnies trägt daher erheblich zum Wohlstand der Region Ostwestfalen und der Bundesrepublik Deutschland bei.

Sachverständigengutachten zur  
wirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für Ostwestfalen

## Inhaltsverzeichnis

Abstract .....	3
Abbildungsverzeichnis.....	7
Tabellenverzeichnis .....	9
Abkürzungsverzeichnis.....	11
<b>1 Hintergrund, Zielsetzung und Aufbau der Studie .....</b>	<b>13</b>
1.1 Zielsetzung der Studie .....	13
1.2 Aufbau des Gutachtens .....	14
<b>2 Datenquellen.....</b>	<b>15</b>
<b>3 Der von der Unternehmensgruppe Tönnies ausgehende Nutzen .....</b>	<b>17</b>
3.1 Direkter Nutzen .....	20
3.1.1 Wertschöpfung .....	20
3.1.2 Einnahmen der Lieferanten.....	23
3.1.3 Arbeitsplätze .....	24
3.2 Indirekter Nutzen .....	27
3.3 Sonstige Nutzen .....	29
3.4 Zwischenfazit Nutzen.....	31
<b>4 Durch die Unternehmensgruppe Tönnies verursachte Lasten .....</b>	<b>33</b>
4.1 Lasten durch niedrige Löhne .....	34
4.1.1 Belastung des Wohnungsmarktes .....	35
4.1.2 Potenzielle Risiken für Sozialkassen .....	38
4.2 Lasten durch hohe Anzahl an Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund	39
4.3 Sonstige Lasten .....	43
4.4 Zwischenfazit Lasten.....	44
<b>5 Fazit .....</b>	<b>47</b>
5.1 Gegenüberstellung Nutzen/Lasten.....	47
5.2 Zusammenfassende Wertung.....	50

<b>Anhang .....</b>	<b>51</b>
A.1    Datengrundlagen .....	51
A.2    Einladungsschreiben an Stakeholder .....	55
A.3    Liste der Ansprechpartner .....	56
A.4    Stellungnahmen der angeschriebenen Stakeholder .....	57
A.4.1 Stellungnahme Pro Wirtschaft GT .....	57
A.4.2 Stellungnahme der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld .....	58
A.4.3 Stellungnahme der Stadt Gütersloh .....	60
<b>Quellenverzeichnis .....</b>	<b>63</b>
<b>Verzeichnis wichtiger Internet-Links.....</b>	<b>69</b>

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Kaufkraft in Ostwestfalen 2020 .....	22
Abbildung 2: Südosteuropäer in Gütersloh 2012-2019 .....	40

Sachverständigengutachten zur  
wirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für Ostwestfalen

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Arbeitslosenquote in Deutschland, NRW und Ostwestfalen 2008-2019 .....	17
Tabelle 2: BIP pro Kopf in Deutschland und in Ostwestfalen 2001-2019 .....	18
Tabelle 3: Das Verarbeitende Gewerbe in den Kreisen Ostwestfalens 2019/2018.....	18
Tabelle 4: Das Verarbeitende Gewerbe in Ostwestfalen nach Branchen 2019/2018.....	19
Tabelle 5: Wertschöpfung der Tönnies-Gruppe in der Region Ostwestfalen 2019.....	21
Tabelle 6: Kaufkraftindex Ostwestfalen 2019/2020 .....	23
Tabelle 7: Wertschöpfung aus Vorleistungen an die Tönnies Gruppe 2019 .....	24
Tabelle 8: Voll- und Teilzeiterwerbstätige in Deutschland im Jahr 2019 in %.....	25
Tabelle 9: Verfügbares Einkommen der durch Tönnies direkt und indirekt Beschäftigten ....	28
Tabelle 10: Verteilung des verfügbaren Einkommens auf Ausgabenkategorien.....	29
Tabelle 11: Schätzung des relevanten Lohnsteueraufkommens .....	30
Tabelle 12: Übersicht fiskalische Nutzen .....	30
Tabelle 13: Monetär quantifizierbarer Nutzen durch die Unternehmensgruppe Tönnies .....	32
Tabelle 14: Niedriglohn-Beschäftigte 2019.....	34
Tabelle 15: Mietpreise in Relation zu Wohlstand .....	36
Tabelle 16: Mietpreisveränderungen in der Stadt Gütersloh (2020 ggü. 2018).....	37
Tabelle 17: Mietpreisveränderungen in der Stadt Rheda-Wiedenbrück (2020 ggü. 2018) ....	37
Tabelle 18: Bevölkerungsentwicklung 2012-2019 in Ostwestfalen .....	39
Tabelle 19: Anteil deutscher und ausländischer SV-Beschäftigter 2019 in Ostwestfalen .....	41
Tabelle 20: Einmalige und laufende Kosten für Integrationsbemühungen .....	43
Tabelle 21: Pro-Kopf-Nutzenstiftung und -Leistungsempfang.....	50
Tabelle 22: Kalkulationsgrundlagen direkter Nutzen (1/2).....	51
Tabelle 23: Kalkulationsgrundlagen direkter Nutzen (2/2).....	52
Tabelle 24: Kalkulationsgrundlagen Zulieferereffekte.....	53
Tabelle 25: Kalkulationsgrundlagen Indirekte Effekte .....	54

Sachverständigengutachten zur  
wirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für Ostwestfalen

## Abkürzungsverzeichnis

AfA .....	Absetzung für Abnutzung
ANÜ .....	Arbeitnehmerüberlassung (auch: Leiharbeit, Zeitarbeit)
BIP .....	Bruttoinlandsprodukt
EK .....	Eigenkapital
EU .....	Europäische Union
e.V. ....	eingetragener Verein
ggf. ....	gegebenenfalls
ggü. ....	gegenüber
GT .....	Gütersloh
i.H.v. ....	in Höhe von
IHK .....	Industrie- und Handelskammer
inkl. ....	inklusive
IT .....	Informationstechnik
Mio. ....	Millionen
Mrd. ....	Milliarden
NRW .....	Nordrhein-Westfalen
o.g. ....	oben genannt/e
o.V. ....	ohne Verfasser
OWF .....	Ostwestfalen
p.a. ....	per annum (pro Jahr)
ProwiGT .....	Pro Wirtschaft Gütersloh
SGB II .....	Sozialgesetzbuch zweites Buch (Arbeitslosengeld II)
SV-Beschäftigte ....	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
SVB-Stellen .....	Sozialversicherungsberechtigten Stellen
u.a. ....	unter anderem
VG .....	Verarbeitendes Gewerbe
vgl. ....	vergleiche

Sachverständigengutachten zur  
wirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für Ostwestfalen

# 1 Hintergrund, Zielsetzung und Aufbau der Studie

Die Unternehmensgruppe Tönnies ist ein Konzern der Lebensmittelindustrie, der sich in den letzten 50 Jahren von einem handwerklichen Fleischereibetrieb zu einem Großkonzern mit 7,3 Milliarden Umsatz und rund 16.500 Mitarbeiter\*innen entwickelt hat.

Die mehrere Tochtergesellschaften an verschiedenen Standorten umfassende Tönnies Holding ApS & Co. KG betreibt unter anderem Deutschlands größten Schlachtbetrieb für Schweine in Rheda-Wiedenbrück.<sup>1</sup> Insbesondere die für die Branche typischen Arbeitsbedingungen haben die Unternehmensgruppe Tönnies seit mehr als 10 Jahren immer wieder ins Zentrum kritischer Berichterstattung gerückt, die im Juni 2020 einen vorläufigen Höhepunkt erreichte, als sich im Tönnies Stammwerk Rheda-Wiedenbrück mehr als 1.400 Arbeitnehmer mit dem COVID19-Virus infiziert hatten.

Der Tenor der einschlägigen Medienberichterstattung war und ist geeignet den Eindruck zu erwecken, dass die Unternehmensgruppe Tönnies für die Region um Rheda-Wiedenbrück in erster Linie eine Belastung darstellt. Die Unternehmensleitung hat diese Vorwürfe zum Anlass genommen, im September 2020 an der Ludwig-Maximilians-Universität München eine Studie in Auftrag zu geben, die entlang wissenschaftlicher Qualitätskriterien möglichst verlässlich untersucht, welche wirtschaftliche Bedeutung die Unternehmensgruppe Tönnies für die Region Ostwestfalen hat.

## 1.1 Zielsetzung der Studie

Die Zielsetzung der vorliegenden Studie lautet, ein möglichst aussagekräftiges Bild der von Tönnies gestifteten Nutzen und verursachten Lasten zu zeichnen. Dabei wollen wir nicht undifferenziert die Wertschöpfung der gesamten Unternehmensgruppe der Region Ostwestfalen zuschlagen, sondern Ertrags- und Aufwandszahlen verwenden, die Standorten der Unternehmensgruppe Tönnies in Ostwestfalen zuzurechnen sind. Wie für solche Impact-Studien typisch<sup>2</sup> werden dabei direkte, indirekte und fiskalische Effekte unterschieden. Der Wunsch nach vollständiger und eindeutiger monetärer Quantifizierung sämtlicher identifizierter Nutzen und Lasten ist aller Erfahrung nach kaum zu erfüllen. Aus diesem Grund werden in der vorliegenden Studie Nutzen und Lasten so weit wie möglich quantifiziert und monetarisiert, es werden aber auch nicht oder nur unter einschränkenden Annahmen quantifizierbare Nutzen und Lasten identifiziert und diskutiert.

Um den wissenschaftlichen Qualitätskriterien Validität und Objektivität bestmöglich zu genügen, wurde neben Sprechern der Unternehmensgruppe Tönnies auch zahlreichen Anspruchs-

---

<sup>1</sup> Sieler (2020).

<sup>2</sup> Miller & Blair (2009).

gruppen die Möglichkeit zur Stellungnahme eingeräumt. Insbesondere hatten die von uns angesprochenen Personen die Möglichkeit, weitere Adressaten zu nennen, die mutmaßlich zu den von Tönnies verursachten Lasten Auskunft geben können.

Sowohl die Angaben von Tönnies als auch die der Vertreter der Anspruchsgruppen, die in den entsprechenden Abschnitten detailliert aufgeführt werden, wurden in dieser Studie vollumfänglich verarbeitet.

## **1.2 Aufbau des Gutachtens**

In Kapitel 2 werden zunächst die Datenquellen beschrieben, die als Grundlage für die Berechnungen dienen. In Abschnitt 3 widmen wir uns den von der Unternehmensgruppe Tönnies ausgehenden Nutzendimensionen direkter, indirekter und fiskalischer Art, wobei wir zwischen monetär bewertbaren und monetär nicht bewertbaren Nutzendimensionen unterscheiden. Kapitel 4 widmet sich den durch die Unternehmensgruppe Tönnies verursachten Lasten, von denen die wesentlichen ihren Ursprung in den branchentypisch niedrigen Löhnen bzw. und damit einhergehend in der hohen Anzahl an Mitarbeiter\*innen mit Migrationshintergrund haben.

Mit einem Fazit, das Nutzen und Lasten gegenüberstellt und zusammenfassend bewertet schließt dieses Gutachten.

Das vorliegende Gutachten wurde nach bestem Wissen und Gewissen, auf wissenschaftlich anerkannten Maßstäben beruhend, erstellt. Der Weg, der zu den Ergebnissen führt, ist objektiv nachvollziehbar, so dass alle Befunde von Dritten nachgeprüft werden können. Wo immer Annahmen getroffen werden mussten, sind diese transparent gemacht, so dass die präsentierten Ergebnisse zumindest intersubjektiv plausibel gemacht werden können.

## 2 Datenquellen

Die Tönnies Holding ApS & Co. KG unterliegt weniger umfassenden Berichtspflichten als börsennotierte Unternehmen. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, auf publizierte Jahresberichte samt Gewinn- und Verlustrechnung zurückzugreifen. Wir halten dies insoweit für unschädlich, als die Zielsetzung dieser Studie nicht darin besteht, die Unternehmensgruppe Tönnies gläsern zu machen, sondern gestiftete Nutzen den zurechenbaren Lasten gegenüberzustellen.

Wir haben von der Tönnies Unternehmensgruppe folgende Daten erhalten:

- Eingangs- und Ausgangsumsätze (konsolidiert, für Standorte in Ostwestfalen) 2019<sup>3</sup>
- Liste ostwestfälischer Lieferanten mit den dazugehörigen Umsätzen aus 2019
- Informationen zu Personalaufwendungen im Januar 2021
- Informationen zur soziodemografischen Struktur der Beschäftigten per Januar 2021
- Informationen zu Investitionen der Jahre 2010-2019
- Informationen zum Infrastrukturausbau und zur sozialen Förderung.

Dieser Datenfundus erlaubt uns die Wertschöpfung als unseres Erachtens wichtigsten wirtschaftlichen Parameter zu kalkulieren und ferner darzulegen, wie hoch der von Tönnies gestiftete Nutzen für die Region Ostwestfalen in bedeutsamen Dimensionen liegt.

Am 9./10. September 2020 haben wir Briefe (vorab per E-Mail) an folgende Institutionen ausgesendet, über die wir die wichtigsten Anspruchsgruppen in der Region Ostwestfalen abzudecken vermuteten, die mutmaßlich qualifizierte Angaben insbesondere zu Lasten machen können:<sup>4</sup>

- Stadt Rheda-Wiedenbrück
- Stadt Gütersloh
- Stadt Verl
- Gemeinde Herzebrock-Clarholz
- Kreisverwaltung Gütersloh
- IHK Bielefeld
- Pro Wirtschaft GT

Wir haben erklärt, dass im Lichte der Berichterstattung der letzten Monate die Unternehmensgruppe Tönnies eine wissenschaftliche Studie in Auftrag gegeben hat, die den wirtschaftlichen Impact der Firma Tönnies für die Region Ostwestfalen ermitteln soll. Die Adressaten

---

<sup>3</sup> Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieser Studie hat der Jahresabschluss 2020 noch nicht vorgelegen, die aktuellsten geprüften Zahlen sind daher jene aus dem Jahr 2019.

<sup>4</sup> Siehe Anhang A.2.

wurden mit grundlegenden Informationen zur geplanten Struktur und zu wesentlichen Inhalten der Studie versorgt und zur Sicherstellung höchstmöglicher Validität und Objektivität um Beteiligung in Form einer Stellungnahme gebeten.

Den Adressaten wurde mitgeteilt, dass wir sowohl an generellen Hinweisen als auch an konkreten quantitativen Angaben interessiert und für Hinweise zu möglichen Quellen dankbar sind. Insbesondere haben wir die Angeschriebenen dazu angeregt, uns weitere Ansprechpartner zu studienrelevanten Aspekten zu benennen, falls aus Sicht der Adressaten wichtige Institutionen in obiger Auflistung fehlen sollten.

Zu allen Nutzen- und Lastendimensionen sollen möglichst aktuelle Daten verwendet werden. Bei der Unternehmensgruppe Tönnies haben wir daher Bestandsgrößen (insb. soziodemografische Informationen zu den Mitarbeiter\*innen, Angaben zu Beschäftigungsverhältnissen etc.) zum Stichtag 31.01.2021 angefragt, während sämtliche Finanzkennzahlen auf das Geschäftsjahr 2019 bezogen sind, weil zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Studie der Jahresabschluss 2020 noch nicht vorlag.

Soweit zu Vergleichszwecken auf Sekundärdaten zurückgegriffen werden musste, gelten die typischerweise gegenüber Sekundärdaten einzuwendenden Vorbehalte<sup>5</sup> – stets wurden sie für einen anderen Zweck erhoben, als ihn die zu erstellende Studie verfolgt, womit in puncto Aktualität und Aggregationsniveau bisweilen Zugeständnisse gemacht werden müssen.

Wir nehmen uns in dieser Studie die Freiheit, bei Nicht-Verfügbarkeit der benötigten Sekundärinformationen auf Ersatzgrößen<sup>6</sup> auszuweichen, soweit damit nach billigem Ermessen keine Verfälschung des Aussagegehalts verbunden ist.

Ferner sind wir uns der Tatsache bewusst, dass selbst vermeintlich unproblematische Größen wie z.B. Ausgaben der öffentlichen Hand, Durchschnittseinkommen etc. in Abhängigkeit der verwendeten Datenquelle schwanken. Wir halten dies für unbedenklich, weil die Schwankungen in den für uns relevanten Zahlen so gering sind, dass auch die Verwendung anderer Quellen das Gesamtbild unserer Aussagen nicht beeinflussen würde. Im Übrigen dokumentieren wir, aus welchen Quellen wir uns mit welchen Werten bedient haben, so dass eine Nachvollziehbarkeit jederzeit gewährleistet und ein kritischer Diskurs insofern ermöglicht wird, als im Zweifel Kontrollrechnungen mit Daten anderer Quellen vorgenommen werden können. Diesbezüglich interessierten Lesern stellen wir im Anhang unsere Kalkulationsgrundlagen mit entsprechenden Quellenverweisen zur Verfügung (siehe Anhang A.1).

---

<sup>5</sup> Aaker, Kumar & Day (2008).

<sup>6</sup> Sind bspw. bestimmte Daten nur für den Kreis Gütersloh verfügbar, nicht jedoch für Ostwestfalen insgesamt, so würden wir als Referenz Gütersloh heranziehen, wenn damit Sachverhalte veranschaulicht werden können. Liegen bestimmte Daten nur per Ende 2018 vor, nicht jedoch per Ende 2019, ziehen wir die Bezugsgrößen heran, wenn der Blick auf die Zeitreihe keine Anhaltspunkte dafür liefert, dass damit Aussagen verfälscht würden.

### 3 Der von der Unternehmensgruppe Tönnies ausgehende Nutzen

Als Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln gehört die Firma Tönnies zum Verarbeitenden Gewerbe. Die Nahrungs- und Futtermittel-Branche ist mit 168 Betrieben und einem Jahresumsatz von 10,35 Mrd. € die umsatzstärkste Branche des Sekundärsektors in Ostwestfalen.<sup>7</sup>

Der Hauptsitz der Unternehmensgruppe Tönnies befindet sich in Rheda-Wiedenbrück im Kreis Gütersloh in der Region Ostwestfalen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist bemerkenswert, die Arbeitslosigkeit liegt seit mehr als zehn Jahren etwa auf Bundesniveau und damit deutlich unterhalb des Landesdurchschnitts für Nordrhein-Westfalen (Tabelle 1).

Jahr	Deutschland	NRW	OWF
2019	5,0 %	6,5 %	5,1 %
2018	5,2 %	6,8 %	5,1 %
2017	5,7 %	7,4 %	5,7 %
2016	6,1 %	7,7 %	6,0 %
2015	6,4 %	8,0 %	6,3 %
2014	6,7 %	8,2 %	6,6 %
2013	6,9 %	8,3 %	6,5 %
2012	6,8 %	8,1 %	6,3 %
2011	7,1 %	8,1 %	6,5 %
2010	7,7 %	8,7 %	7,4 %
2009	8,1 %	8,9 %	7,6 %
2008	7,8 %	8,5 %	6,7 %

Tabelle 1: Arbeitslosenquote in Deutschland<sup>8</sup>, NRW<sup>9</sup> und Ostwestfalen 2008-2019<sup>10</sup>

Die Wirtschaftskraft in Ostwestfalen lag in den letzten beiden Dekaden (und auch noch 2018, dem bis dato aktuellsten Veröffentlichungszeitpunkt) unterhalb des Bundesdurchschnitts: In der Bundesrepublik liegt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Erwerbstätigem 2018 bei 74.561 €, während der Vergleichswert in Ostwestfalen 69.731 € beträgt.<sup>11</sup> Allerdings zeigt das Zahlenwerk, dass Ostwestfalen Rückstand aufholt, also eine deutlich stärkere Dynamik vorweisen kann als die Republik im Gesamten (Tabelle 2). Auch hier gilt, dass die Region besser abschneidet als NRW im Durchschnitt.

Ostwestfalen ist wirtschaftlich stark vom Verarbeitenden Gewerbe geprägt und weist konsequenter Weise einen deutlich höheren Anteil an Beschäftigten im Sekundärsektor aus als die Bundesrepublik im Durchschnitt.<sup>12</sup>

<sup>7</sup> IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (2020a). Weitere Details sind Tabelle 4 zu entnehmen.

<sup>8</sup> Bundesagentur für Arbeit (2020b).

<sup>9</sup> Bundesagentur für Arbeit (2020a).

<sup>10</sup> Auskunft durch IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (E-Mail vom 18.12.2020).

<sup>11</sup> Auskunft durch IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (E-Mail vom 08.10.2020).

<sup>12</sup> Statistisches Bundesamt (2020a); Auskunft durch IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (E-Mail vom 22.12.2020).

Sachverständigen Gutachten zur  
wirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für Ostwestfalen

Jahr	Deutschland		Region Ostwestfalen		
	Wachstum in %	Wachstum im 10-Jahres-Rhythmus	BIP zu Marktpreisen in Mio. €	Wachstum in %	Wachstum im 10-Jahres-Rhythmus
2001	1,7 %		44.316	1,22 %	
2002	-0,2 %		44.522	0,46 %	
2003	-0,7 %		44.732	0,47 %	
2004	1,2 %		45.591	1,92 %	
2005	0,7 %		46.711	2,46 %	
2006	3,8 %	0,86 %	48.178	3,14 %	1,64 %
2007	3,0 %		51.400	6,69 %	
2008	1,0 %		52.059	1,28 %	
2009	-5,7 %		50.185	-3,60 %	
2010	4,2 %		51.525	2,67 %	
2011	3,9 %		54.683	6,13 %	
2012	0,4 %		55.861	2,15 %	
2013	0,4 %		57.594	3,10 %	
2014	2,2 %		60.399	4,87 %	
2015	1,5 %	1,67 %	61.651	2,07 %	3,48 %
2016	2,2 %		63.844	3,56 %	
2017	2,6 %		65.215	2,15 %	
2018	1,3 %		67.773	3,92 %	
2019	0,6 %				

**Tabelle 2: BIP pro Kopf in Deutschland<sup>13</sup> und in Ostwestfalen 2001-2019<sup>14</sup>**

Die Wirtschaft in der Region wird dominiert von mittelständischen Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Lebensmittelindustrie, IT-Industrie, Automatisierungstechnik und Möbelindustrie, darunter zahlreiche der vielzitierten „Hidden Champions“<sup>15</sup>.

	Betriebe			Beschäftigte in 1.000			Gesamtumsatz in Mrd. €		
	2019	2018	Veränd. (abs.)	2019	2018	Veränd. in %	2019	2018	Veränd. in %
Stadt Bielefeld	178	172	6	23.1	22.3	4,0	4.718	4.718	0
Kreis Gütersloh	397	389	8	68.5	67.5	1,5	21.712	20.905	3,9
Kreis Herford	291	278	13	31.8	31.3	1,8	7.299	7.293	0,1
Kreis Minden-Lüb.	295	295	0	33.5	33.3	0,6	7.676	7.871	-2,5
Kreis Paderborn	255	243	12	27.9	27.7	0,7	6.008	6.066	-1
Kreis Höxter	106	106	0	10.2	10.2	-0,4	1.912	1.925	-0,6
<b>IHK Bezirk insges.</b>	<b>1.522</b>	<b>1.483</b>	<b>39</b>	<b>195.0</b>	<b>192.2</b>	<b>1,5</b>	<b>49.326</b>	<b>48.778</b>	<b>1,1</b>
NRW	10.491	10.289	202	1.264	1.259	0,4	356.895	357.840	-1,7
Bund	47.391	46.900	491	6.442	6.431	0,2	1.939.801	1.948.035	-0,4

**Tabelle 3: Das Verarbeitende Gewerbe in den Kreisen Ostwestfalens 2019/2018<sup>16</sup>**

<sup>13</sup> Statistisches Bundesamt (2020b).

<sup>14</sup> Auskunft durch IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (E-Mail vom 18.12.2020).

<sup>15</sup> Pfitzner (2019).

<sup>16</sup> IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (2020b).

Im IHK-Bezirk Ostwestfalen wurden 2019 von knapp 200.000 Beschäftigten ca. 50 Mrd. € Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe erwirtschaftet.

	Betriebe		Beschäftigte			Gesamtumsatz in Mio. €		
	2019	zu 2018	2019	zu 2018	Anteil am VG in %	2019	zu 2018	Anteil am VG in %
Nahrungs- und Futtermittel	168	1	24.585	4,4	12,6	10.353,1	8,3	21,0
Getränkeherstellung	15	0	1.234	1,7	0,6	666,8	0,7	1,4
Tabakverarbeitung	5	0	701	-0,6	0,4	290,5	-5,5	0,6
Textilien	20	0	1.646	-2,2	0,8	248,2	-2,1	0,5
Bekleidung	10	0	2.068	-11,5	1,1	596,0	-14,8	1,2
Leder, Lederwaren und Schuhe	4	0	162	-3,6	0,1	11,5	-8,5	0,0
Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	51	5	5.015	2,5	2,6	1.079,6	-1,7	2,2
Papier, Pappe und Waren daraus	42	2	5.033	3,5	2,6	1.355,8	-3,9	2,7
Druckerzeugnisse; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	56	1	5.182	-4,3	2,7	1.122,6	-2,8	2,3
chemische Erzeugnisse	38	1	4.071	3,6	2,1	1.483,7	1,8	3,0
pharmazeutische Erzeugnisse	11	0	2.105	8,4	1,1	805,2	7,2	1,6
Gummi- und Kunststoffwaren	133	1	13.072	-0,2	6,7	2.441,0	-0,2	4,9
Glas und Glaswaren, Keramik, Verarb. v. Steinen und Erden	76	-2	4.145	3,8	2,1	893,8	3,9	1,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	26	1	5.844	-0,1	3	1.201,1	-4,0	2,4
Herstellung von Metallerzeugnissen	241	17	22.379	0,4	11,5	4.113,6	0,5	8,3
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	41	5	4.689	7,6	2,4	800,1	13,0	1,6
elektrische Ausrüstung	72	0	21.263	-0,3	10,9	4.997,1	-2,4	10,1
Maschinenbau	246	1	34.011	1,8	17,4	7.848,6	0,0	15,9
Kraftwagen und Kraftwagen-teile	29	0	10.720	-0,1	5,5	2.410,3	-4,0	4,9
Sonstiger Fahrzeugbau	11	0	1.063	1,8	0,5	209,2	8,4	0,4
Möbel	138	1	18.913	-0,3	9,7	5.163,6	1,4	10,5
Herstellung von sonstigen Waren	30	4	2.387	1,9	1,2	837,2	-8,3	1,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	48	3	4.488	16,2	2,3	368,2	8,9	0,7
<b>Verarbeitendes Gewerbe (inkl. Bergbau)</b>	<b>1.522</b>	<b>39</b>	<b>195.016</b>	<b>1,5</b>	<b>100</b>	<b>49.325,6</b>	<b>1,1</b>	<b>100</b>

Tabelle 4: Das Verarbeitende Gewerbe in Ostwestfalen nach Branchen 2019/2018<sup>17</sup>

Tabelle 4 zeigt, dass innerhalb Ostwestfalens die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln die umsatzstärkste Branche sind und 2019 ostwestfalenweit 10,4 Milliarden € Umsatz erzielt haben. Das entspricht einem Anteil von 21 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe. Die Unternehmensgruppe Tönnies spielt hier mit knapp 4 Mrd. zurechenbarem Umsatz (vgl. Abschnitt 3.1.1) eine herausragende Rolle. Betrachtet man den innerhalb Ostwestfalens in-

<sup>17</sup> IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (2020a).

dustriestärksten Kreis Gütersloh, so entfallen auf die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln knapp 7,8 Milliarden € und damit rund 36 % des zurechenbaren Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe.<sup>18</sup>

Die Bedeutung der Branche und mithin der Unternehmensgruppe Tönnies als dominierendem Akteur in diesem Sektor lässt sich angesichts dieser Zahlen bereits erahnen und korrespondiert mit der Tatsache, dass Tönnies mit mehr als 7.000 Mitarbeiter\*innen zu den größten zehn Arbeitgebern des IHK-Bezirks Ostwestfalen gehört.

Dass die Aussichten für diese Branche positiv sind, lässt sich einem Kommentar der IHK Bielefeld entnehmen: *„Die Branche ist [...] nicht nur groß, sie hat sich auch in den vergangenen Jahren dynamisch entwickelt. Seit der Finanzkrise im Jahr 2008 stiegen die Umsätze der Branche in Ostwestfalen um ein Drittel. Die Gesamtumsätze des verarbeitenden Gewerbes insgesamt stiegen im Vergleichszeitraum um 19 %. Die Tönnies Gruppe ist aus unserer Sicht ein wesentlicher Bestandteil für diese Entwicklung. Zudem verfügt die Branche mit Tönnies als einem der Key-Player in der Region über eine hohe Bedeutung für die gesamte Wertschöpfungskette (z.B. Wurst- und Fleischverarbeitung, Lebensmittellogistik, Verpackung, Maschinen- und Anlagenbau)“*.<sup>19</sup> Dass die Dynamik anhält, zeigt eine Gesamtumsatzsteigerung von 8,3 % für die Nahrungs- und Futtermittelbranche von 2018 auf 2019, womit sie zu den drei am stärksten wachsenden Branchen der Region zählt.<sup>20</sup>

Die Bedeutung der Nahrungs- und Futtermittelindustrie wird nicht zuletzt durch wirtschaftliche Krisen einstmals bedeutsamer Player in anderen Branchen (wie z.B. Gerry Weber<sup>21</sup> und Nixdorf<sup>22</sup>) hervorgehoben. Diese anekdotische Evidenz lässt bereits vermuten, dass die Tönnies-Gruppe mit einem Branchenanteil von rund einem Drittel an Mitarbeiter\*innen und Umsatz einen erheblichen Beitrag zum Wohlstand in Ostwestfalen leistet, der in den folgenden Abschnitten genauer aufgeschlüsselt wird.

## **3.1 Direkter Nutzen**

### **3.1.1 Wertschöpfung**

Ein wichtiger Gradmesser für den Nutzen, den ein Unternehmen stiftet, ist die Wertschöpfung, also in einfachster Form die Gesamtleistung eines Unternehmens abzüglich der zur Erbringung der Gesamtleistung erforderlichen Vorleistungen.<sup>23</sup>

---

<sup>18</sup> IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (2019).

<sup>19</sup> Stellungnahme der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, siehe Anhang A.4.

<sup>20</sup> IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (2020a).

<sup>21</sup> o.V. (2020e).

<sup>22</sup> Dunsch (2018).

<sup>23</sup> Rutherford (1977).

Ausgangsumsätze konsolidiert (Ostwestfalen, netto)	3.797.450.000 €
Eingangsumsätze konsolidiert (Ostwestfalen, netto)	3.276.899.294 €
Wertschöpfung (vor Löhnen, Investitionen, Kap.-Diensten)	520.550.706 €
Beschäftigte insgesamt	7.148
<b>Wertschöpfung pro Beschäftigtem (Tönnies Ostwestfalen)</b>	<b>72.825 €</b>
Wertschöpfung pro Beschäftigtem (Verarbeitendes Gewerbe)	162.331 €
Wertschöpfung pro Beschäftigtem (Dienstleistungssektor)	20.888 €
Bruttonationaleinkommen pro Erwerbstätigem	76.263 €

**Tabelle 5: Wertschöpfung der Tönnies-Gruppe in der Region Ostwestfalen 2019<sup>24</sup>**

Tabelle 5 stellt den von der Unternehmensgruppe Tönnies im Jahr 2019 in Ostwestfalen erwirtschafteten Ausgangsumsätzen von 3,797 Mrd. € bezogene Vorleistungen in Höhe von 3,277 Mrd. gegenüber.<sup>25</sup> Auf die insgesamt 7.148 Beschäftigten umgerechnet ergibt sich damit eine Wertschöpfung im definierten Sinne von 72.825 € pro Kopf. Der Wert liegt etwa auf Höhe (exakt bei 95,5 %) des als Vergleichsmaßstab dienenden Bruttonationaleinkommens pro Arbeitnehmer, welches 2019 in Deutschland 76.263 € betrug.<sup>26</sup> Die Pro-Kopf-Wertschöpfung ist zwar geringer als im Durchschnitt des sehr heterogenen Verarbeitenden Gewerbes, liegt allerdings beim 3,5-fachen dessen, was im Dienstleistungsgewerbe erwirtschaftet wird.

72.825 € pro Beschäftigtem bzw. 520,6 Mio. € insgesamt ist also der Betrag, den die Unternehmensgruppe Tönnies für Löhne und Gehälter, Rücklagen, Abschreibungen, Annuitäten, Steuerzahlungen usw. verwenden kann. Um diese Zahl zu illustrieren, führen wir uns vor Augen, dass 520,6 Mio. €

- dem Jahresumsatz von rund 359 Bäckereien entsprechen<sup>27</sup> und damit mehr als die Hälfte aller Betriebe dieser Branche finanzieren könnten, die sich derzeit in Ostwestfalen finden<sup>28</sup>
- das komplette Umsatzvolumen von 78 Discount-Einkaufsmärkten abdecken<sup>29</sup> (ausgehend von einem Jahresumsatz von 7.420 € pro Quadratmeter und 900m<sup>2</sup> durchschnittlicher Verkaufsfläche pro Markt)
- äquivalent sind zum Jahresumsatz von 1.735 durchschnittlichen Optikerläden<sup>30</sup>

<sup>24</sup> Siehe Tabelle 22 im Anhang A.1 für Quellenangaben zu den Werten.

<sup>25</sup> Es ist zu beachten, dass die gesamte Wertschöpfung der Unternehmensgruppe Tönnies deutlich höher liegt, weil weitere 3,5 Mrd. € Umsatz außerhalb Ostwestfalens erwirtschaftet werden. Wir blenden diesen Teil der Wertschöpfung in unserem Gutachten weitgehend aus, selbst wenn aus qualitativer Sicht anzumerken wäre, dass die u.a. in Dänemark und Großbritannien erbrachten Wirtschaftsleistungen nicht nur zum Ansehen der Unternehmensgruppe Tönnies als Marktführer beitragen, sondern außerhalb Ostwestfalens generierte Erträge ohne Zweifel die Stabilität und Wirtschaftskraft der Unternehmensgruppe Tönnies auch im Heimatland und insbesondere in der Region Ostwestfalen festigen.

<sup>26</sup> Siehe Tabelle 22 im Anhang A.1.

<sup>27</sup> Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V. (2020).

<sup>28</sup> Auskunft durch IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (E-Mail vom 22.12.2020).

<sup>29</sup> o.V. (2019a); Hahn Gruppe (2020).

<sup>30</sup> Birger (2015).

- ausreichen, um sieben durchschnittliche Krankenhäuser NRWs zu finanzieren<sup>31</sup>
- dem bereits erhöhten Jahresetat 2021 für 133 allgemeinbildende Schulen in NRW entsprechen<sup>32</sup>.

Realiter wird die Wertschöpfung freilich auf viele Empfänger verteilt, so dass die Effekte weniger dramatisch erscheinen; in Summe wird aber deutlich, dass die von der Unternehmensgruppe Tönnies ausgehende Wertschöpfung bei Wegfall erhebliche negative Folgen für die Region Ostwestfalen hätte.

Betrachten wir zum Beleg dieser Aussage die Kaufkraft der Landkreise und Städte Ostwestfalens (Abbildung 1): Es fällt auf, dass der Landkreis Gütersloh als einziger der Region über dem Bundesdurchschnitt (D = 100) rangiert.

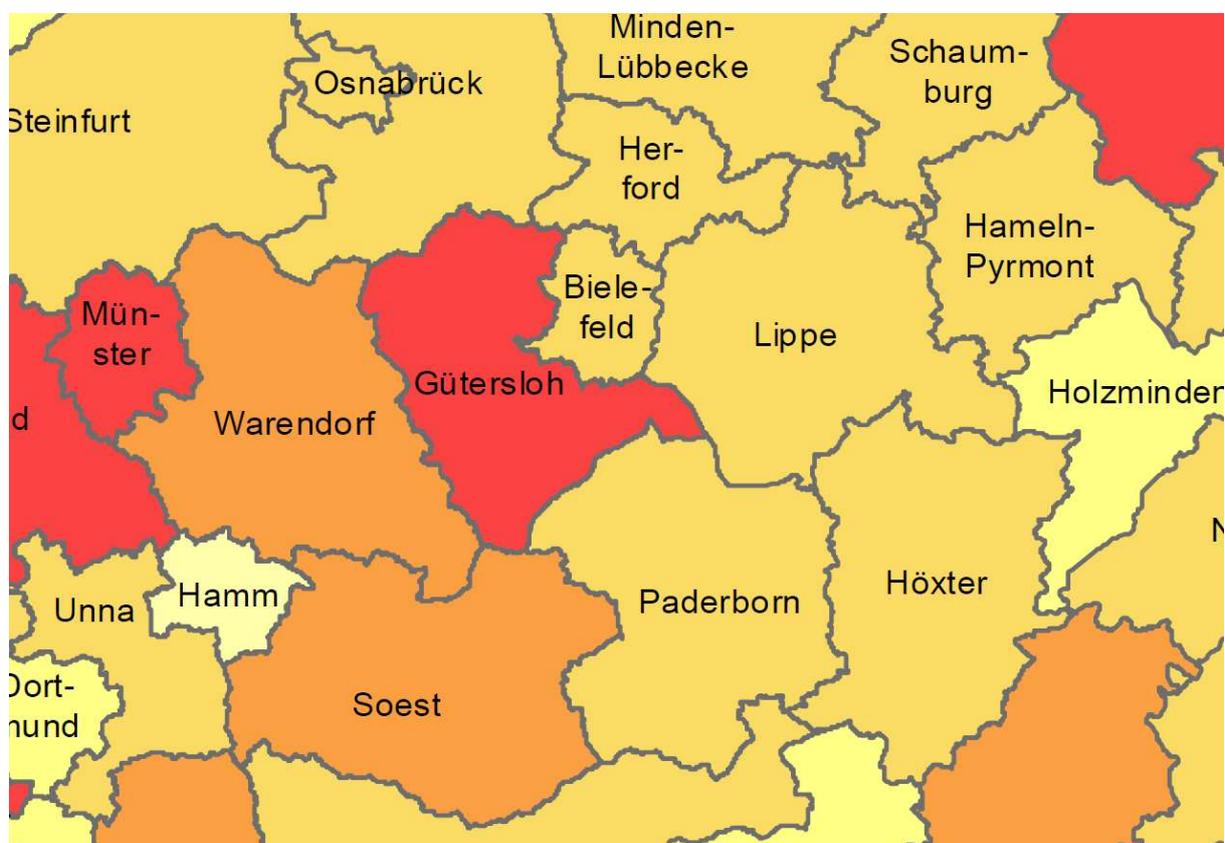


Abbildung 1: Kaufkraft in Ostwestfalen 2020<sup>33</sup>

Würde man von der gesamten Kaufkraft des Landkreises Gütersloh die Tönnies-Wertschöpfung abziehen, so fiel der Landkreis Gütersloh unter den Bundesdurchschnitt und läge mit einem Kaufkraftindex von 97,2 dann und nur noch leicht über dem Niveau der Nachbar-Landkreise Herford und Minden-Lübbecke sowie der Stadt Bielefeld (Tabelle 6).

<sup>31</sup> Statistisches Bundesamt (2020f), (2020g).

<sup>32</sup> Statistisches Bundesamt (2020h); Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2020).

<sup>33</sup> Bauer (2020b). Je dunkler der Landkreis, desto höher die Kaufkraft.

Stadt-/Landkreis	Kaufkraft 2019	Kaufkraft 2020		
	Kaufkraft-Index (D = 100)	in Mio. Euro	Euro pro Kopf	Kaufkraft-Index (D=100)
Bielefeld, Stadt	95,6	7.397,56	22.138	95,2
Herford, Landkreis	95,4	5.548,01	22.176	95,4
Minden-Lübbecke, Landkreis	95,4	6.859,67	22.145	95,3
Höxter, Landkreis	92,6	3.006,40	21.521	92,6
Paderborn, Landkreis	93,4	6.679,78	21.706	93,4
Gütersloh, Landkreis	103,4	8.756,62	24.012	103,3
Gütersloh (ohne Tönnies) <sup>34</sup>	97,2	8.236,07	22.585	97,2

**Tabelle 6: Kaufkraftindex Ostwestfalen 2019/2020<sup>35</sup>**

Dabei sind in diese Betrachtung die von Tönnies bezahlten Vorleistungen (3,277 Mrd. €, siehe Tabelle 5) noch nicht einbezogen, die ihrerseits zu Wertschöpfung bei den Zulieferern führen. Wir widmen uns diesen Effekten im nächsten Abschnitt.

### **3.1.2 Einnahmen der Lieferanten**

Von den ausgewiesenen 3,277 Mrd. Vorleistungen, die Tönnies-Standorte in Ostwestfalen 2019 bezogen haben, wurden rund 408 Mio. an Zulieferer aus Ostwestfalen bezahlt. Der größte Einzelposten mit einem Warenwert von 251 Mio. € entfällt auf die insgesamt 1.618.686 Mastschweine, die 2019 von 1.173 landwirtschaftlichen Betrieben aus der Region Ostwestfalen an die Tönnies Gruppe geliefert wurden.<sup>36</sup> Enthalten sind ferner Umsätze mit 124 Lieferanten aus der Region im Gesamtwert von 138,7 Mio. €. Das Spektrum der Zulieferfirmen ist breit und reicht von (Werbe-)Agenturen über Etikettenproduzenten und IT-Dienstleister bis zu Verpackungsspezialisten. Dazu kommen 6,5 Mio. € für Wasser/Abwasser sowie mehr als 11 Mio. € an Beschauggebühren und Kosten für hygienebezogene Amtshandlungen, die unmittelbar in die Kreiskasse fließen. Weitere 35,6 Mio. € an Energiekosten haben wir aus der Betrachtung ausgeblendet, weil unklar ist, ob diese Ausgaben der Region Ostwestfalen zufließen.<sup>37</sup>

Die Umrechnung der an die Lieferanten der Region bezahlten Umsätze in Wertschöpfung ist nur unter einschränkenden Annahmen möglich. Wir beziehen uns zunächst auf das Statistische Bundesamt, das für 2019 in Produktionsbetrieben der Vorleistungsgüter-Industrie mit mindestens 50 Beschäftigten in Deutschland einen Umsatz von 274.800 € je Beschäftigtem ausweist.<sup>38</sup> Über alle Produktionszweige gemittelt erreicht dieser Wert 319.400 €. Auf Basis dieser Größen entsprechen die von der Unternehmensgruppe Tönnies in Ostwestfalen getä-

<sup>34</sup> Fiktive Berechnung basierend auf Subtraktion der Tönnies-Wertschöpfung i.H.v. 520,6 Mio. €.

<sup>35</sup> Bauer (2020a).

<sup>36</sup> Bewertet mit einem Basispreis von 1,57 €/kg Schlachtgewicht als Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

<sup>37</sup> Siehe zu Details und Quellen Tabelle 24 im Anhang A.1.

<sup>38</sup> Statistisches Bundesamt (2020i).

tigten Vorleistungsbezüge 1.277 durchschnittlichen bzw. 1.484 Arbeitsplätzen in der Vorleistungsproduktion.<sup>39</sup> In Unkenntnis der tatsächlichen Produktivität der Zulieferer gehen wir von einer 50:50-Aufteilung aus und unterstellen den Mittelwert von 1.380 Arbeitsplätzen.

Dass dieser Wert als sehr konservativ anzusehen ist, leuchtet angesichts von rund 1.300 Zulieferbetrieben und ca. 160 für die Fleischbeschau und Hygienesicherung erforderlichen Veterinär\*innen und amtlichen Fachassistent\*innen unmittelbar ein, die tatsächliche Zahl indirekt generierter Arbeitsplätze dürfte deutlich höher liegen.

Kalkulationsgröße	Wert
Eingangsumsätze (Lieferungen an Tönnies, weltweit)	3.276.899.294 €
Eingangsumsätze aus Ostwestfalen	407.740.409 €
Schlachttiere	251.453.317 €
Abwasser	4.400.770 €
Wasser	2.133.389 €
Beschaugebühren	10.224.288 €
Amtshandlungen für Hygienesicherung	828.645 €
sonstige Lieferungen und Leistungen	138.700.000 €
Umsatz je Beschäftigter (Vorleistungsgüter-Produktion)	274.800 €
Umsatz je Beschäftigter (branchenübergreifend)	319.400 €
Errechnete Arbeitsplätze in Ostwestfalen	1.380
Errechnete Arbeitsplätze weltweit	11.092
Wertschöpfung pro Beschäftigtem (Deutschland)	76.263 €
Wertschöpfung aus Zulieferung an Tönnies (Ostwestfalen)	105.255.791 €
Wertschöpfung aus Zulieferung an Tönnies (weltweit)	845.912.300 €

**Tabelle 7: Wertschöpfung aus Vorleistungen an die Tönnies Gruppe 2019<sup>40</sup>**

Multipliziert man diese 1.380 Arbeitsplätze mit der für Deutschland 2019 durchschnittlichen Wertschöpfung pro Beschäftigtem (76.263 €<sup>41</sup>), so ergeben sich weitere 105,3 Mio. Bruttowertschöpfung, die unmittelbar der Region Ostwestfalen zur Verfügung stehen.

### **3.1.3 Arbeitsplätze**

Aufgrund der zu Beginn des Kapitels 3 präsentierten Umsatzzahlen lässt sich bereits vermuten, dass die Nahrungs- und Futtermittelbranche auch eine der tragenden Säulen für den Arbeitsmarkt ist: 24.585 Menschen sichern in diesem Sektor in Ostwestfalen ihren Lebensunterhalt. Im Verarbeitenden Gewerbe ist in der Region nur der Maschinenbau mit 34.011 Beschäftigten

<sup>39</sup> Die gesamten eingekauften Vorleistungen der Tönnies Gruppe würden diesem Modell folgend 10.260 durchschnittliche bzw. 11.925 Arbeitsplätze in der Vorleistungsproduktion bewirtschaften und einer Wertschöpfung von mehr als 845 Mio. € entsprechen, die allerdings nicht nur der Region Ostwestfalen zugutekäme.

<sup>40</sup> Siehe zu Details und Quellen Tabelle 24 im Anhang A.1.

<sup>41</sup> Siehe Tabelle 5.

noch bedeutsamer.<sup>42</sup> Bei der Unternehmensgruppe Tönnies arbeiten aktuell 7.148 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>43</sup> und somit rund 30 % der gesamten Branchen-Belegschaft. Damit gehört Tönnies zu den größten Arbeitgebern Ostwestfalens und trägt signifikant zur relativ niedrigen Arbeitslosenquote von 5,1 % bei, welche die Region Ostwestfalen positiv vom Landesdurchschnitt Nordrhein-Westfalens (6,5 %) abhebt.<sup>44</sup>

98,5 % der Tönnies-Beschäftigten arbeiten in Vollzeit, 1,5 % sind dementsprechend Teilzeitbeschäftigte. Der Anteil Vollzeitbeschäftigter liegt deutlich über den Werten NRWs (72 %) und der Bundesrepublik (71,2 %)<sup>45</sup>; dieser Umstand korreliert mit dem hohen Anteil männlicher Beschäftigter bei Tönnies (72,9 %, Tabelle 8).

<b>Merkmal</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
	Eltern mit Kindern unter 6 Jahren		
Vollzeiterwerbstätig	67	27,4	93,1
Teilzeiterwerbstätig	33	72,6	6,9
	Eltern mit Kindern ab 6 Jahren		
Vollzeiterwerbstätig	60,7	36,4	94,8
Teilzeiterwerbstätig	39,3	63,6	5,2

**Tabelle 8: Voll- und Teilzeiterwerbstätige in Deutschland im Jahr 2019 in %<sup>46</sup>**

Die Firma Tönnies gehört zu den Ausbildungsbetrieben, deren Bedeutung durch Arbeits- und Bildungsminister wiederholt betont wurde<sup>47</sup>. Mit insgesamt 13 Ausbildungsberufen bietet Tönnies der jungen Generation Perspektiven und bildete z.B. im Jahr 2019 insgesamt 139 Lehrlinge und 14 duale Studenten aus. Tönnies trägt somit in erwartbarem Maße dazu bei, die vor der Corona-Krise händeringend gesuchten und auch nach überwundener Pandemie wieder stark nachgefragten Fachkräfte auszubilden und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen<sup>48</sup>.

Komplettiert werden die Bemühungen um Nachwuchsförderung durch 69 Praktikantenverträge und Mini-Jobs. Während Praktikanten in erster Linie zur beruflichen Orientierung Einblick in die Unternehmenswelt und verschiedene Berufsfelder gewinnen wollen, finden sich unter den Mini-Jobbern zahlreiche Werksstudent\*innen, die durch fachnahe Tätigkeiten ihr Studium mitfinanzieren.

Hervorzuheben ist, dass die Unternehmensgruppe Tönnies zu jenen Unternehmen zählt, die in einem Pandemie-bedingt von Kurzarbeit und Entlassungen geprägten Umfeld nicht nur auf staatliche Hilfen verzichten kann und die Zahl der Arbeitsplätze sichert, sondern von 2019 auf 2020 sogar nennenswert wächst und insgesamt 313 weitere SV-Beschäftigte eingestellt hat.

<sup>42</sup> Siehe Tabelle 4.

<sup>43</sup> Stand 31.01.2021.

<sup>44</sup> Vgl. Tabelle 1.

<sup>45</sup> Bundesagentur für Arbeit (2020c).

<sup>46</sup> Statistisches Bundesamt (2020j).

<sup>47</sup> Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2020).

<sup>48</sup> Terwey (2019).

Darin enthalten sind nicht die Umwandlungen von Mitarbeiter\*innen mit Werksverträgen (ANÜ, umgangssprachlich auch als Leih- oder Zeitarbeiter bezeichnet) in sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Während bis 2020 zeitweise ein erheblicher Teil der Belegschaft aus ANÜ bestand, sind zwischenzeitlich alle Mitarbeiter\*innen in den Kernbereichen der Produktion direkt eingestellt. ANÜ, die von diesem Angebot (hauptsächlich aus Flexibilitätsgründen) nicht Gebrauch machen wollen, mussten das Unternehmen verlassen.<sup>49</sup>

Nachdem wir uns in dieser Studie wie in Abschnitt 2 erwähnt auf möglichst aktuelle Daten stützen wollen, werden die früheren ANÜ in den entsprechenden Kapiteln zu Nutzen und Lasten nicht explizit thematisiert.<sup>50</sup>

2021 wird sich die Summe aller Personalkosten für die Beschäftigten der Firma Tönnies auf 227.5 Mio. € belaufen.<sup>51</sup> Umgerechnet ergibt dies ein durchschnittliches monatliches Bruttogehalt von 2.652,59 € pro Erwerbstätigem. Damit liegt die Tönnies-Belegschaft rund 14,3 % unter dem korrespondierenden Bundesdurchschnitt (3.095 €)<sup>52</sup>, was angesichts der branchentypisch hoch ausgeprägten Zahl an Niedriglohn-Aufgaben nicht verwundert.

Letzter Bestandteil des direkten Nutzens sind Direktinvestitionen. Eine detaillierte Einzelaufstellung liegt uns nicht vor, allerdings wurden nach Angaben von Tönnies-Sprechern in den Jahren 2010-2019 rund 500 Mio. € in Grundstücke, Maschinen, Gebäude, etc. in Ostwestfalen investiert – u.a. auch in Übernahmen von Insolvenzkandidaten, deren Arbeitsplätze erst durch den Tönnies-Einstieg erhalten werden konnten.

---

<sup>49</sup> Meinhardt (2020).

<sup>50</sup> Wir haben allerdings rückwirkend für 2019 Simulationen zu Nutzen und Lasten mit bis zu 7.000 ANÜ gerechnet und werden darauf in der Zusammenfassung (Abschnitt 5.1) ausführlicher eingehen. Im Vorgriff darauf sei hier nur angemerkt, dass die Struktur der Beschäftigungsverträge die wesentlichen Aussagen dieses Gutachtens, basierend auf Berechnungen von Nutzen und Lasten, nicht verändert.

<sup>51</sup> Hochrechnung basierend auf den tatsächlichen Personalkosten aus dem Januar 2021. Unterstellt wurden 12 Monatsgehälter.

<sup>52</sup> Statistisches Bundesamt (2020k).

### Zwischenfazit direkter Nutzen:

- Die Unternehmensgruppe Tönnies leistet mit 7.148 Mitarbeiter\*innen einen jährlichen Wertschöpfungsbeitrag von 520,6 Mio. €, umgerechnet 72.825 € pro Beschäftigtem. Die Produktivität pro Beschäftigtem liegt etwa auf Bundesdurchschnitt.
- Gütersloh ist der einzige Landkreis in Ostwestfalen mit einem Kaufkraftindex > 100. Er hebt sich damit deutlich von den benachbarten Landkreisen und der Stadt Bielefeld ab.
- 1.380 Arbeitsplätze bei Zulieferern in der Region sind den Vorleistungsbezügen der Unternehmensgruppe Tönnies zuzurechnen, gleichbedeutend mit weiteren 105 Mio. € Wertschöpfung für die Region.
- Die Unternehmensgruppe Tönnies gehört zu den zehn größten Arbeitgebern Ostwestfalens und bietet 7.148 Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz. Tönnies trägt somit erheblich zu der im Vergleich zum Landesdurchschnitt deutlich geringeren Arbeitslosenquote in Ostwestfalen bei.
- Pandemie-bedingte Kurzarbeiten oder Entlassungen gab es bei Tönnies nicht. Stattdessen wurden von 2019 auf 2020 weitere 313 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte eingestellt (ohne ANÜ-Umwandlungen), frühere Werkvertragsarbeitsnehmer wurden zudem auf sozialversicherungspflichtige Festanstellungsverträge migriert.
- Rund 500 Mio. € wurden seit 2010 von der Unternehmensgruppe Tönnies in Ostwestfalen direkt investiert, wodurch auch Arbeitsplätze bei Insolvenzkandidaten gerettet werden konnten.

## 3.2 Indirekter Nutzen

Der von der Unternehmensgruppe Tönnies gestiftete indirekte Nutzen beruht auf Multiplikatoreffekten: Beschäftigte und Lieferanten erhalten Zahlungen von Tönnies, die wiederum unter anderem zu Steueraufkommen und Ausgaben für Konsumzwecke führen.

Wir gehen von folgenden Daten aus<sup>53</sup>:

### - **SV-Beschäftigte bei der Unternehmensgruppe Tönnies**

Auf die 7.148 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entfallen 2021 hochgerechnete Personalkosten von insgesamt 227.528.619 €. Das entspricht einem Bruttogehalt pro FTE von 31.831 €. Daraus errechnet sich unter Annahme der Steuerklasse 1 und ohne Ansatz von Freibeträgen ein Nettogehalt i.H.v. 21.680 € pro Beschäftigtem, in Steuerklasse 3 mit 2 Kindern läge das Jahresnetto bei 24.490 €. Wir kalkulieren mangels besseren Wissens den Mittelwert und setzen daher im Durchschnitt ein jährliches verfügbares Einkommen von 23.085 € an, resultierend in einem verfügbaren Gesamteinkommen von gut 165 Mio. €.

<sup>53</sup> Siehe Tabelle 25 im Anhang A.1 für Details und Quellenangaben.

- **Beschäftigte bei Zulieferern**

In Abschnitt 3.1.2 wurde ermittelt, dass aus den Tönnies-Vorleistungen in Ostwestfalen 1.380 Arbeitnehmer beschäftigt werden können, denen wir 41.861 € verfügbares Jahreseinkommen unterstellen. Dieser Wert lässt sich plausibilisieren, indem man das veröffentlichte Brutto-Jahresgehalt in NRW (53.436 €<sup>54</sup>) in den Gehaltsrechner ein-speist und Lohnsteuern für Steuerklasse 1 ohne Freibeträge (9.455 €) bzw. Steuer-klasse 3 mit 2 Kindern (5.412 €) berechnet. Berücksichtigt man die abzuziehenden Be-träge für Kranken- und Rentenversicherung, landet man in der Nähe des o.g. verfüg-baren Einkommens.

Unter Zugrundlegung dieser Annahmen erhalten wir die in Tabelle 9 abgebildete Summe von rund 223 Mio. € jährlich, die für Konsumzwecke zur Verfügung steht.

	Anzahl	Personal- kosten	Brutto- Jahresgehalt	Netto- Jahresgehalt	Verfügbares Gesamt-EK
SV-Beschäftigte Tönnies	7.148	227.528.619 €	31.831 €	23.085 €	165.011.580 €
Beschäftigte der Zulieferer	1.380	73.751.135 €	53.436 €	41.861 €	57.776.086 €
<b>Summe</b>		<b>301.279.754 €</b>			<b>222.787.666 €</b>

**Tabelle 9: Verfügbares Einkommen der durch Tönnies direkt und indirekt Beschäftigten<sup>55</sup>**

Wir gehen davon aus, dass diese verfügbaren Einkommen in der Region Ostwestfalen veraus-gabt werden. Das wird nicht in allen Einzelfällen zutreffend sein, allerdings haben wir in unse-rer Betrachtung Unternehmergewinne – sowohl bei Tönnies als auch bei den Zulieferfirmen – aus der Betrachtung ebenso ausgeschlossen wie die Löhne für Praktikanten, Werkstudenten, Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte (insgesamt ca. 200 Personen).

Ferner ist hervorzuheben, dass die Tendenz insofern steigend ist, als die Unternehmens-gruppe Tönnies Insolvenzkandidaten wie die Heinrich Nölke GmbH & Co. KG<sup>56</sup> und Marten<sup>57</sup> übernommen und damit zahlreiche Arbeitsplätze erhalten hat.

Nachfolgender Tabelle 10 ist zu Illustrationszwecken zu entnehmen, wie sich diese Summen auf ausgewählte Güter- und Dienstleistungskategorien verteilen.

**Zwischenfazit indirekter Nutzen:**

Durch die Tätigkeit der Unternehmensgruppe Tönnies steht der Region Ostwestfalen jährlich ein für Konsumzwecke verfügbares Aufkommen von rund 223 Mio. € zur Verfügung, das aus den Einkommen der direkt und indirekt Beschäftigten resultiert.

<sup>54</sup> Statistisches Bundesamt (2019).

<sup>55</sup> Siehe Tabelle 25 im Anhang A.1.

<sup>56</sup> o.V. (2014).

<sup>57</sup> Osterkamp & Salzmann (2017).

Ausgabekategorien	Basis: 223 Mio. € Verfügungsmasse für Konsumzwecke	
	Durchschnittliche Ausgaben Privater Haushalte in % <sup>58</sup>	Jährliche Ausgaben aller SV-Beschäftigten und Zulieferer von Tönnies in Ostwestfalen
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	10,8 %	24.084.000 €
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	3,2 %	7.136.000 €
Bekleidung und Schuhe	4,4 %	9.812.000 €
Wohnung, Wasser, Strom und Gas/Brennstoffe	23,9 %	53.297.000 €
Einrichtungsgegenstände	6,4 %	14.272.000 €
Gesundheitspflege	5,2 %	11.596.000 €
Verkehr	14,1 %	31.443.000 €
Nachrichtenübermittlung	2,2 %	4.906.000 €
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	10,9 %	24.307.000 €
Bildungswesen	0,9 %	2.007.000 €
Beherbergungs-, Gaststättendienstleistung	5,6 %	12.488.000 €
Andere Waren und Dienstleistungen	12,3 %	27.429.000 €

Tabelle 10: Verteilung des verfügbaren Einkommens auf Ausgabenkategorien

### 3.3 Sonstige Nutzen

Zu den sonstigen Nutzen zählen wir den fiskalischen Nutzen sowie die nicht monetär bewertbaren Nutzen.

Zum **fiskalischen Nutzen** lassen sich aufgrund der fehlenden Publikationspflicht nur ausgewählte Steuerzahlungen auflisten: So errechnen wir auf Basis der oben getroffenen Annahmen (hälftige Verteilung der Belegschaft auf Steuerklasse 1/0 und Steuerklasse 3/2) Lohnsteuerzahlungen der Unternehmensgruppe Tönnies für 2021 in Höhe von insgesamt 16,8 Mio. € für die in der Region beschäftigten Mitarbeiter\*innen. Bei den Zulieferern setzen wir den für Deutschland durchschnittlichen Lohnsteuersatz von 16,3 %<sup>59</sup> an und ermitteln für die dort sozialversicherungspflichtig beschäftigten Gehaltsempfänger weitere 12,0 Mio. € an Lohnsteuern.

Zu den thematisch interessanten Ertragssteuern (v.a. Gewerbesteuer und Einkommensteuer der Gesellschafter) lassen sich nur Plausibilitätsüberlegungen anstellen. Bekannt ist lediglich, dass die Unternehmensgruppe Tönnies der größte Gewerbesteuerzahler in Rheda-Wiedenbrück ist und ein Wegfall der Gewerbesteuerzahlungen den kommunalen Haushalt in große

<sup>58</sup> Statistisches Bundesamt (2020p).

<sup>59</sup> Statistisches Bundesamt (zuletzt 2020), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18 Reihe 1.5; siehe [https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKewik-mTn5HvA-hUNnhQKHR4KAfcQFjABegQICRAD&url=http%3A%2F%2Fwww.sozialpolitik-aktuell.de%2Ftl\\_files%2Fsozialpolitik-aktuell%2F\\_Politikfelder%2FFinanzierung%2FDatensammlung%2FPDF-Dateien%2Fab-bli9.pdf&usg=AOvVaw1I7YNRDPCAsvyKATpgZpjP](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKewik-mTn5HvA-hUNnhQKHR4KAfcQFjABegQICRAD&url=http%3A%2F%2Fwww.sozialpolitik-aktuell.de%2Ftl_files%2Fsozialpolitik-aktuell%2F_Politikfelder%2FFinanzierung%2FDatensammlung%2FPDF-Dateien%2Fab-bli9.pdf&usg=AOvVaw1I7YNRDPCAsvyKATpgZpjP)

finanzielle Schwierigkeiten bringen würde. Verlässliche Zahlen zu Umsatzrenditen in der Nahrungs- und Futtermittelbranche sind selten; Litsche<sup>60</sup> berichtet im ifo Handbuch der Konjunkturumfragen für 2017 eine nach Größenklasse gewichtete Umsatzrendite von 2.3 %. Bei einem auf die Region entfallenden bereinigten Umsatz von 3,797 Mrd. entstünde so ein Gewinn von rund 87,34 Mio.€ jährlich, der wiederum in Rheda-Wiedenbrück eine Gewerbesteuerzahlung von 12,3 Mio. auslösen würde.<sup>61</sup> Angesichts eines gesamten Gewerbesteueraufkommens in Rheda-Wiedenbrück von rund 40 Mio. € jährlich<sup>62</sup> lässt sich aus dieser vorsichtigen Schätzung bereits ersehen, dass der Anteil der Unternehmensgruppe Tönnies am Gewerbesteueraufkommen bei mindestens 30 % liegt. Aufgrund der in den letzten Jahren getätigten Investitionen ist davon auszugehen, dass Anteil und Absolut-Betrag mit großer Wahrscheinlichkeit in Zukunft nachhaltig steigen werden.

Kalkulationsgrößen	Werte
Beschäftigte bei Tönnies	7.148
Personalkosten gesamt	227.528.619 €
Brutto-Jahresgehalt bei Tönnies pro Kopf	31.831 €
Lohnsteuer-Untergrenze	982 €
Lohnsteuer-Obergrenze	3.713 €
<b>Zulieferer</b>	
rechnerische Zahl an Arbeitsplätzen	1.380
Brutto-Jahresgehalt NRW	53.436 €
Lohnsteuer-Untergrenze	5.412 €
Lohnsteuer-Obergrenze	9.455 €
<b>Lohnsteueraufkommen</b>	
Tönnies Mittelwert	16.779.930 €
Zulieferer: 16,3% des Bruttoeinkommens	12.021.435 €

**Tabelle 11: Schätzung des relevanten Lohnsteueraufkommens<sup>63</sup>**

Nicht zuletzt haben wir uns entschieden, auch die Fleischbeschaukosten von insgesamt rund 11 Mio. € dem fiskalischen Nutzen zuzurechnen. Zum einen handelt es sich bei diesen Aufwendungen de facto um gebührenähnliche Kosten, zum anderen fließen diese Einnahmen direkt in die kommunalen Kassen.

Nutzenart	Werte
Lohnsteueraufkommen bei Tönnies	16.779.930 €
Lohnsteueraufkommen bei Zuliefer-Betrieben	12.021.435 €
Gewerbesteuer Tönnies	12.319.497 €
(Fleischbeschaukosten)	11.052.933 €
<b>Summe</b>	<b>52.173.795 €</b>

**Tabelle 12: Übersicht fiskalische Nutzen**

<sup>60</sup> Litsche (2020).

<sup>61</sup> <https://gewerbesteuer-hebesatz.de/Nordrhein-Westfalen/G%C3%BCtersloh/Rheda-Wiedenbr%C3%BCck.html>, Stand 02.12.2020.

<sup>62</sup> o.V. (2019d).

<sup>63</sup> Siehe Tabelle 25 im Anhang A.1.

Zu den **nicht monetär bewertbaren Nutzen** zählen jene Dinge, die von der Unternehmensgruppe Tönnies beschafft oder bezahlt wurden, die jedoch zumindest in Teilen auch der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt werden. Als Beispiele mögen dienen:

- Die Bereitstellung einer kommunalen Kläranlage, deren hohe Fixkosten von den Kommunen getragen und auf die Verbraucher umgelegt werden müssten, falls Tönnies als Hauptnutzer ausfiele.
- Die Betriebs-Kita auf dem Tönnies-Gelände mit drei Gruppen für insgesamt 90 Betreuungsplätze, von denen ca. die Hälfte von „externen“ Kindern belegt wird. Tönnies reduziert damit die bestehende Knappheit an Kitaplätzen, weil nicht nur den Familien eigener Mitarbeiter\*innen Plätze zur Verfügung gestellt werden (Landrat Adenauer hebt in einer Begrüßungsbroschüre hervor, dass speziell die Kindergartenbedarfsplanung im Kreis Gütersloh jedes Jahr eine große Herausforderung sei<sup>64</sup>).
- Die Fußballarena als Sport- und Veranstaltungsplatz für lokale Sportvereine.
- Das Sponsoring für lokale Sportvereine, Organisationen, Kulturvereine, Kirche, etc.
- Das Engagement als Hauptsponsor des FSV Gütersloh, Frauenfußballverein in der 2. Bundesliga.

#### **Zwischenfazit sonstige Nutzen**

Nach vorsichtiger Schätzung kann also zusammengefasst werden, dass sich Lohn- und Ertragssteuern sowie amtliche Gebühren in einer Größenordnung von mind. 50 Mio. € p.a. bewegen.

### **3.4 Zwischenfazit Nutzen**

Die Unternehmensgruppe Tönnies stellt einen herausragenden Wirtschaftsfaktor für die Region Ostwestfalen dar.

Tabelle 13 zeigt die monetär bewertbaren direkten, indirekten und fiskalischen Nutzen, die von der Unternehmensgruppe Tönnies ausgehen. Der maximale direkte Nutzen, ausgedrückt durch die Wertschöpfung bei Tönnies zuzüglich der durch Vorleistungsbezug bei den Zulieferfirmen generierten Wertschöpfung, beläuft sich auf rund 626 Mio. € jährlich.

Ein Problem der so ermittelten Wertschöpfung ist jedoch, dass in Unkenntnis weiterer Aufwandsgrößen wie z.B. Absetzung für Abnutzung (AfA) nicht zu ermitteln ist, welcher Anteil tatsächlich in Form von Ausgaben in den Wirtschaftskreislauf überführt werden kann.

---

<sup>64</sup>o.V. (2019b).

Nutzenart	jährlicher Wert
Wertschöpfung Tönnies	520.550.706 €
Wertschöpfung Zulieferer	105.255.791 €
Indirekter Nutzen	222.787.666 €
Fiskalischer Nutzen	52.173.795 €
jährliche Direktinvestitionen in Ostwestfalen	50.000.000 €
Mindestnutzen	324.961.461 €
Maximaler Nutzen	625.806.497 €

**Tabelle 13: Monetär quantifizierbarer Nutzen durch die Unternehmensgruppe Tönnies**

In jedem Fall sind aus der von Tönnies direkt erwirtschafteten Wertschöpfung in den letzten 10 Jahren im Durchschnitt jährlich rund 50 Mio. € in Ostwestfalen investiert worden. Die Tendenz schätzen wir als steigend ein, weil die Unternehmensgruppe Tönnies Insolvenzkandidaten in der Region wie die Heinrich Nölke GmbH & Co. KG<sup>65</sup> und Marten<sup>66</sup> übernommen hat und den Betrieb in optimierter Form weiterführt, wofür weitere Investitionen erforderlich sind. Positive Effekte von Übernahmen außerhalb Ostwestfalens<sup>67</sup> sind wahrscheinlich, aus unserer Sicht aber nicht verlässlich zu kalkulieren, weshalb wir sie aus der Betrachtung ausklammern.

Sicher ist ferner, dass aus der direkt erwirtschafteten Wertschöpfung u.a. Löhne und Gehälter sowie Steuern bezahlt werden. Als Untergrenze können daher 325 Mio. € jährlich<sup>68</sup> angenommen werden. Diese extrem zurückhaltende Sichtweise unterstellt, dass weder die bei Tönnies noch die durch Tönnies bei den Zulieferern generierte Wertschöpfung in den ostwestfälischen Wirtschaftskreislauf gelangen und dass ferner Unternehmensgewinne der Zulieferer in voller Höhe außerhalb der Region Ostwestfalen versteuert werden.

Mit großer Wahrscheinlichkeit ist der gestiftete Gesamtnutzen deshalb erheblich höher.

Zu den genannten monetären Nutzendimensionen kommen weitere, für die Region vorteilhafte Aspekte: So bietet die Unternehmensgruppe Tönnies 7.148 Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz und stockte die Belegschaft auch in Krisenzeiten weiter auf. Von 2019 auf 2020 wurden weitere 313 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte eingestellt, die Umstellung der Werkvertragsarbeitsverhältnisse auf sozialversicherungspflichtige Anstellungen ist hierbei nicht eingeschlossen. Tönnies trägt mit seiner Beschäftigungspolitik somit in hohem Ausmaß dazu bei, dass die Arbeitslosenquote in Ostwestfalen mit 5,1 % deutlich niedriger liegt als der nordrhein-westfälische Landesdurchschnitt von 6,5 %.

<sup>65</sup> o.V. (2014).

<sup>66</sup> Osterkamp & Salzmann (2017).

<sup>67</sup> Hertlein (2020).

<sup>68</sup> 223 Mio. indirekter Nutzen + 52 Mio. fiskalischer Nutzen + 50 Mio. Direktinvestitionen.

## 4 Durch die Unternehmensgruppe Tönnies verursachte Lasten

Eine kursorische Auswertung der Berichterstattung über die Unternehmensgruppe Tönnies in institutionellen Gremien und in der Tagespresse legt folgende Hauptkritikpunkte offen, die bisweilen nur implizit und ohne konkrete Benennung der Firma Tönnies aufgeworfen werden:

- Tönnies verursacht durch seine unqualifizierten Mitarbeiter\*innen im Niedriglohntor erhebliche soziale Folgekosten in der Region Gütersloh.<sup>69</sup>
- „Bezahlbare“ Wohnungen werden durch den starken Zuzug der Tönnies Mitarbeiter\*innen verknapp<sup>70</sup>, wodurch sich der Mietmarkt insgesamt in einer Aufwärtsspirale verteuert.<sup>71</sup>
- Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (Schulen, Kitas, etc.) sind durch den Zuzug insbesondere der zahlreichen Mitarbeiter\*innen mit Migrationshintergrund finanziell überlastet.<sup>72</sup>
- Der Zuzug der Mitarbeiter\*innen belastet die Sozialkosten<sup>73</sup> insbesondere bei Kindergeld, Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe.
- Die Steigerung der Integrationskosten<sup>74</sup> sowie die Kosten der Wohnraumkontrollen<sup>75</sup> sind auf den Zuzug der Tönnies-Mitarbeiter\*innen zurückzuführen.

Hauptursachen für entstehende Lasten in der Region scheinen demnach die (überlappenden) Aspekte eines niedrigen Lohnniveaus und einer hohen Zahl an Mitarbeiter\*innen mit Migrationshintergrund zu sein. Diesen beiden Ursachen widmen wir im folgenden separate Abschnitte und fassen die verbleibenden Lasten in einem weiteren Unterkapitel zusammen.

Grundsätzlich werden Sozialkassen und Kommunalhaushalte mit steigender Zahl an Bürger\*innen proportional stärker belastet, erhalten über die Steuern und Abgaben dieser zusätzlichen Bürger\*innen aber auch proportional höhere Einnahmen. Diese Logik unterstellt freilich den mit Blick auf Nutzengenerierung und Lastenverursachung durchschnittlichen Bürger. Eine generelle Kritik an einem wirtschaftsinduzierten Bevölkerungswachstum in der Region Ostwestfalen wäre nur dann statthaft, wenn eine Zielvorgabe die Zahl der Bewohner Ostwestfalens minimieren oder wenigstens auf einen bestimmten Grenzwert einschränken würde. Werden also Arbeitsplätze an einem Standort in Ostwestfalen geschaffen und besetzt, ist ceteris paribus davon auszugehen, dass (auch) ein Zuzug einsetzt und sich nicht nur Arbeitnehmer\*innen alleine in Ostwestfalen ansiedeln, sondern auch Familien mitbringen, wodurch sich von Kitas bis zu Seniorenheimen entsprechend wachsender Bedarf an den angebotenen

---

<sup>69</sup> Vgl. sinngemäß die Stellungnahme von der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Anhang A.4.

<sup>70</sup> Siehe hierzu die Stellungnahme von ProWiGT, Anhang A.4.

<sup>71</sup> Goebel (2020).

<sup>72</sup> o.V. (2021).

<sup>73</sup> Vgl. sinngemäß die Stellungnahme von der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Anhang A.4.

<sup>74</sup> o.V. (2021); Stellungnahme von der Stadt Gütersloh und der ProWiGT, Anhang A.4.

<sup>75</sup> Matthes (2020).

Leistungen zeigen wird. Die hierfür im Durchschnitt anfallenden Kosten werden nach allgemeinem Verständnis über die abgeführten Steuern und Sozialabgaben gedeckt.

Will man das Solidaritätsprinzip nicht strapazieren, könnte eingewendet werden, dass obige Ausführungen nur in der Durchschnittsbetrachtung zutreffend sind und Erwerbstätige mit überdurchschnittlichem Gehalt per Saldo die öffentlichen Haushalte stützen, während Erwerbstätige mit unterdurchschnittlichem Gehalt diese Gemeinschaftstöpfe belasten. Wir greifen dieses Argument auf und berechnen daher in diesem Abschnitt die zusätzlichen Aufwendungen, die aus den spezifischen Gegebenheiten bei Tönnies – überdurchschnittlich viele Beschäftigte mit niedrigem Einkommen und vielfach Migrationshintergrund – resultieren.

Wir werden in der Gegenüberstellung der Nutzen und Lasten (Abschnitt 5.1) dann analysieren, ob die von der Tönnies-Gruppe ausgehende pro-Kopf-Wertschöpfung ausreicht, um die für die öffentliche Hand entstehenden durchschnittlichen Lasten zzgl. etwaiger Sonderlasten zu kompensieren.

#### 4.1 Lasten durch niedrige Löhne

Tabelle 14 zeigt, dass im Jahr 2019 (also vor der bei Tönnies vorgenommenen Umwandlung der ANÜ in SVB-Stellen) im Kreis Gütersloh 41.119 Personen einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis nachgingen und weitere 7.074 nach dem sog. Arbeitnehmerüberlassungsgesetz beschäftigt waren (ANÜ).<sup>76</sup> Auf die Zahl der insgesamt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogen entspricht das 22,36 % bzw. 3,85 %.

	SV- Beschäftigte	Geringfügig Beschäftigte	in %	ANÜ (Ø 2019)	in %	GB + ANÜ in %
Kreis Gütersloh	183.923	41.119	22,36 %	7.074	3,85 %	26,20 %
Stadt Bielefeld	159.235	38.567	24,22 %	n.a.	n.a.	24,22 %
Ostwestfalen	736.183	175.704	23,87 %	22.922	3,11 %	26,98 %
NRW	7.029.558	1.775.843	25,26 %	198.593	2,83 %	28,09 %
Deutschland	33.592.930	7.532.193	22,42 %	835.712	2,49 %	24,91 %

**Tabelle 14: Niedriglohn-Beschäftigte 2019<sup>77</sup>**

Der Anteil der Leiharbeiter im Kreis Gütersloh (3,85 %) ist 2019 zwar höher gewesen als im Bundesdurchschnitt (2,49 %) und auch höher als in NRW (2,83 %); dagegen fanden sich in Gütersloh relativ weniger geringfügig Beschäftigte. Betrachtet man - unter Vernachlässigung unterschiedlicher Motivationslagen für den Abschluss beider Anstellungsformen - ANÜ und geringfügig Beschäftigte als zentrale Bestandsgrößen des „Niedriglohnsektors“, wird allerdings sichtbar, dass dieser im Kreis Gütersloh sogar 2019 schon schwächer ausgeprägt war als in

<sup>76</sup> Im allgemeinen Sprachgebrauch werden hierfür häufig ohne genauere Differenzierung die Termini Leiharbeiter und Zeitarbeiter verwendet.

<sup>77</sup> Bundesagentur für Arbeit (2020c), (2020d), (2020e), (2020f), (2020g), (2020h); Auskunft durch IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (E-Mail vom 14.12.2020).

Ostwestfalen und in NRW gesamt. Er rangierte nur geringfügig oberhalb des Levels, das in der Bundesrepublik im Durchschnitt zu beobachten ist.

Diese Ausführungen halten wir als Rückblick für notwendig, weil sich die in Presse und Stakeholder-Statements wiedergegebene Kritik auf die Zeit bezog, in der bei der Unternehmensgruppe Tönnies noch viele ANÜ beschäftigt waren. Mit der Umstellung der Werkverträge auf sozialversicherungspflichtige Anstellungsverträge – notabene in der Kernproduktion bereits zu 100 % erfolgt – lässt sich festhalten, dass der Anteil geringfügig Beschäftigter und ANÜs im Kreis Gütersloh unterhalb des Bundesdurchschnitts und somit deutlich unterhalb des Landesdurchschnitts rangiert.

Auch wenn Tabelle 14 keine Hinweise auf diesbezügliche überproportionale Belastungen liefert, denen der Kreis Gütersloh ausgesetzt wäre, wollen wir die Situation auf dem Wohnungsmarkt und dessen Entwicklung in jüngster Zeit genauer analysieren.

#### **4.1.1 Belastung des Wohnungsmarktes**

Eine naheliegende Konsequenz eines ausgeprägten Niedriglohnsektors ist ein Run auf günstige Mietwohnungen. Insbesondere Wohnungen höheren Alters (erbaut vor 1978) und geringerer Wohnfläche (< 60 m<sup>2</sup>) würden dann mutmaßlich stärker nachgefragt.

*„Das Lohnniveau in der Produktion bei Tönnies ist, ohne dass ich die Details kenne, gering. [...] Das geringe Niveau führt zu begrenzten Möglichkeiten der Beschäftigten, Wohnraum anzumieten. Dadurch gibt es erheblichen Druck auf „billigen“ Wohnraum. Hier gibt es Konkurrenzen mit anderen Gruppen der Bevölkerung in einem Kreis, der weiterhin Zuzugsgebiet ist. Dieser Umstand sorgt für Spannungen in den Kommunen“.*<sup>78</sup>

Diesem Zitat ist zu entnehmen, was auch in Beschlussvorlagen der Stadt Gütersloh thematisiert wird: Der Wohnungsmarkt in der Stadt wird als sehr angespannt charakterisiert, speziell preiswerte und kleine Wohnungen mittleren oder einfachen Standards seien nur schwer zu finden. Dieser Trend wurde und wird auch durch den Zuzug von Migrant\*innen verschärft. Durch knappen Wohnraum und die steigende Nachfrage kommt es zu Berichten über Überbelegungen, unangemessen hohe Mieten und bauliche Mängel von Immobilien.<sup>79</sup>

---

<sup>78</sup> Siehe hierzu die Stellungnahme von ProWiGT, Anhang A.4.

<sup>79</sup> Am 27.08.2020 wurden die Ergebnisse der Befassung von Politik und Verwaltung in einer entsprechenden Vorlage zu „Maßnahmen zur Verbesserung der Situation südosteuropäischer Migrantinnen und Migranten“ zusammengefasst und beschlossen (DS-NR.: 299/2020 [https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UG-hVM0hpd2NXNFdFcExjZeSNVr-oudmkGPcx31TcUiewFSiKY7hawrAd\\_pOxOGTY/Beschlussvorlage\\_299-2020.pdf](https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UG-hVM0hpd2NXNFdFcExjZeSNVr-oudmkGPcx31TcUiewFSiKY7hawrAd_pOxOGTY/Beschlussvorlage_299-2020.pdf)). In dieser Vorlage werden Auswirkungen bezogen auf die vorgenannten Themenfelder beschrieben und bereits ergriffene und weiterhin darüber hinaus notwendige integrationsfördernde Maßnahmen beschrieben. Im Folgenden zitiert als Matthes (2020).

Tabelle 15 zeigt die bei Immowelt.de<sup>80</sup> ausgewiesenen Kaltmieten pro m<sup>2</sup> Wohnfläche in ausgewählten Kreisen und Städten. Der Kreis Gütersloh steht im Fokus unserer Analyse, Tönniesbedingte Effekte sollten sich hier am stärksten zeigen. Bielefeld führen wir als Vergleichsgröße in Ostwestfalen mit, Fürth als Vergleichs-Kreis mit identischem Pro-Kopf-Einkommen<sup>81</sup>, den Landkreis Starnberg und die Stadt Duisburg als Spitzenreiter bzw. Schlusslicht der Einkommensliste. In den Spalten 5 und 6 ist ausgewiesen, welchen Anteil des durchschnittlichen Monatseinkommens eine 40 m<sup>2</sup>- bzw. eine 60 m<sup>2</sup>-Wohnung aufzehren würde.

	Pro-Kopf EK 2016	Miete pro m <sup>2</sup>		Miete/Monatseinkommen		Anstieg Mietpreise 2018-2020
		< 40 m <sup>2</sup>	40-60 m <sup>2</sup>	40 m <sup>2</sup>	60 m <sup>2</sup>	
Gütersloh (Kreis)	24.271 €	12,00 €	8,20 €	23,73 %	24,33 %	4,54 %
Bielefeld (Stadt)	22.659 €	9,40 €	7,50 €	19,91 %	23,83 %	4,13 %
Fürth (Kreis)	24.337 €	12,70 €	10,30 €	25,05 %	30,47 %	7,29 %
Starnberg (Kreis)	34.987 €	17,50 €	13,90 €	24,01 %	28,60 %	7,81 %
Duisburg (Stadt)	16.203 €	6,90 €	6,40 €	20,44 %	28,44 %	8,57 %

**Tabelle 15: Mietpreise in Relation zu Wohlstand<sup>82</sup>**

In der Tat ist in Gütersloh eine vergleichsweise hohe Quadratmeter-Miete bei Wohnungen bis zu 40 m<sup>2</sup> zu beobachten – ein Effekt, der beim Wechsel zu Wohnungsgrößen bis 60 m<sup>2</sup> nicht mehr durchschlägt. Kleinstwohnungen erfordern damit in Gütersloh einen höheren Anteil (23,7 %) des Monatseinkommens als in Bielefeld (19,9 %) oder Duisburg (20,4 %), sind aber in Relation erschwinglicher als z.B. in Fürth (25,1 %). Wohnungen der nächsten Größenkategorie (40 – 60 m<sup>2</sup>) sind in Gütersloh bereits deutlich erschwinglicher als in Fürth oder Duisburg und liegen kaufkraftadjustiert etwa auf Bielefelder Niveau. Die Mietpreiserhöhungen<sup>83</sup> von 2018 bis 2020 sind in Ostwestfalen deutlich geringer als in den Vergleichskreisen bzw. –städten.

Allerdings zeigt der Blick auf Tabelle 16 und Tabelle 17, dass in den Städten Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück überproportionale Mietpreisanhebungen für kleine, ältere Wohnungen zu verzeichnen sind: Kostete eine 50 m<sup>2</sup>-Wohnung aus den 70er-Jahren in Rheda-Wiedenbrück 2018 noch 262 €, so waren 2020 rund 40 € mehr an Miete zu überweisen. Diese Zahlen verdeutlichen, dass für bestimmte Wohnungsgrößen und –baujahre nennenswerte Teuerungsraten evident sind.

In der Stadt Gütersloh sind besonders für die kleinen und älteren Wohnungen die Mietpreise vergleichsweise stark gestiegen. Während die Mieten für Wohnungen > 50 m<sup>2</sup> über alle Baualtersklassen im Durchschnitt nur um 5,53 % gestiegen sind, liegt der prozentuale Preisanstieg bei kleineren Wohnungen bei 12,25 %. Ein kausaler Zusammenhang mit den im Niedriglohnsegment tätigen Mitarbeiter\*innen der Firma Tönnies ist plausibel, wenngleich anhand der vorliegenden Daten statistisch nicht nachweisbar.

<sup>80</sup> www.immowelt.de, Stand 02.12.2020.

<sup>81</sup> o.V. (2016).

<sup>82</sup> o.V. (2016); <https://www.immowelt.de/immobilienpreise/bielefeld/mietspiegel>, Stand 02.12.2020.

<sup>83</sup> <https://www.miete-aktuell.de/mietspiegel/Furth/Furth/>, Stand 02.12.2020.

Größe \ Baujahr	1950 bis 1960	1961 bis 1967	1968 bis 1977	1978 bis 1994	1995 bis 2002
25m <sup>2</sup> bis 50m <sup>2</sup>	10,4 %	13,8 %	18,8 %	6,0 %	n.a.
über 50m <sup>2</sup> bis 65m <sup>2</sup>	6,8 %	7,0 %	3,8 %	4,2 %	7,6 %
über 65m <sup>2</sup> bis 80m <sup>2</sup>	6,1 %	2,7 %	6,6 %	6,1 %	7,9 %
über 80m <sup>2</sup> bis 95m <sup>2</sup>	10,2 %	5,1 %	8,3 %	7,7 %	2,8 %
über 95m <sup>2</sup>	7,6 %	7,7 %	1,1 %	5,6 %	-4,3 %

**Tabelle 16: Mietpreisveränderungen in der Stadt Gütersloh (2020 ggü. 2018)<sup>84</sup>**

Größe \ Baujahr	bis 1960	1961 bis 1967	1968 bis 1977	1978 bis 1994	1995 bis 2002	2003 bis 2015
25m <sup>2</sup> bis 50m <sup>2</sup>	3,0%	n.a.	10,1%	1,6%	n.a.	n.a.
über 50m <sup>2</sup> bis 65m <sup>2</sup>	4,1%	4,3%	15,7%	0,5%	3,5%	n.a.
über 65m <sup>2</sup> bis 80m <sup>2</sup>	2,9%	3,7%	10,6%	6,0%	4,0%	1,9%
über 80m <sup>2</sup> bis 95m <sup>2</sup>	10,8%	7,3%	2,3%	2,2%	-0,5%	5,0%
über 95m <sup>2</sup>	5,4%	n.a.	-5,4%	2,8%	0,9%	9,8%

**Tabelle 17: Mietpreisveränderungen in der Stadt Rheda-Wiedenbrück (2020 ggü. 2018)<sup>85</sup>**

In jedem Fall sprechen die erhobenen Zahlen nicht für einen „überhitzten“ Mietmarkt in den betrachteten Städten Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück. In Deutschland stiegen im Durchschnitt die m<sup>2</sup>-Preise für Wohnungen <40 m<sup>2</sup> von 9,5 € in 2018 auf 11 € in 2020, prozentual also um 15,79 %.<sup>86</sup> In NRW kletterten im selben Zeitraum die entsprechenden Mieten von 8,6 € auf 10 € und somit um 16,28 %.<sup>87</sup>

Interessanter Weise sind die Kaufpreise für Wohnungen in der Region stärker gestiegen als die Mietpreise: In Gütersloh lag der durchschnittliche Kaufpreis pro m<sup>2</sup> Anfang 2018 bei 1.550 € und stieg bis Anfang 2020 auf 1.875 € pro m<sup>2</sup> (+19,8 %) an. In Rheda-Wiedenbrück verzeichnet der Immobilienmarkt gar einen Anstieg um 21,0 % (von 1.699 € auf 2.056 € pro m<sup>2</sup>).<sup>88</sup>

**Weder in der Stadt Gütersloh noch in Rheda-Wiedenbrück steigen die Mietpreise stärker als im Durchschnitt der Bundesrepublik (und/oder NRWs). Selbst wenn für kleine Wohnungen bestimmter Baujahre bisweilen überdurchschnittliche Mietsteigerungen beobachtbar sind, ist insgesamt festzuhalten, dass die kaufkraftadjustierten Wohnungspreise im Kreis Gütersloh nicht aus dem Rahmen fallen.**

<sup>84</sup> o.V. (2018a); o.V. (2020b).

<sup>85</sup> o.V. (2018b); o.V. (2020c).

<sup>86</sup> <https://www.immowelt.de/immobilienpreise/deutschland/mietspiegel>, Stand 02.12.2020.

<sup>87</sup> <https://www.immowelt.de/immobilienpreise/bl-nordrhein-westfalen/mietspiegel>, Stand 02.12.2020.

<sup>88</sup> o.V. (2020c); [https://atlas.immobilienscout24.de/orte/deutschland/nordrhein-westfalen/g%C3%BCtersloh-kreis/rheda-wiedenbr%C3%BCck?searchQuery=rheda&marketingFocus=APARTMENT\\_BUY&userIntent=SELL#/preisentwicklung](https://atlas.immobilienscout24.de/orte/deutschland/nordrhein-westfalen/g%C3%BCtersloh-kreis/rheda-wiedenbr%C3%BCck?searchQuery=rheda&marketingFocus=APARTMENT_BUY&userIntent=SELL#/preisentwicklung), Stand 02.12.2020;  
<https://www.miete-aktuell.de/immobilienpreise-quadratmeterpreise/Rheda-Wiedenbrueck/Rheda-Wiedenbrueck/>, Stand 02.12.2020.

Auch wenn Preise nach herrschendem Verständnis durch Angebot und Nachfrage bestimmt werden, lassen sich aus ihnen keine Mengengerüste für die Nachfrage ableiten. Ende 2019 waren bei der städtischen Wohnraumvermittlung in Gütersloh 2.117 Haushalte als wohnungssuchend gemeldet.<sup>89</sup> Und der Blick in die Zukunft lässt erahnen, dass weiterhin mit hoher Nachfrage zu rechnen ist: Bis zum Jahr 2035 werden nach Ansicht der Stadtverwaltung Gütersloh ca. 6.000 zusätzliche Wohnungen erforderlich.<sup>90</sup>

Die bis hierher geschilderte Sachlage basiert auf den bis Frühjahr 2020 vorzufindenden Fakten. Viele ehemalige Werkvertragsarbeitnehmer waren bis dahin in Sammelunterkünften untergebracht, Wohnraumkontrollen fanden anlassbezogen statt. Vor diesem Hintergrund hatte die Stadt Gütersloh nicht nur Mindeststandards gesetzt<sup>91</sup>, sondern für zusätzliche Wohnraumkontrollen einen Bedarf von rund 100.000 € p.a. spezifiziert<sup>92</sup>.

Die Unternehmensgruppe Tönnies hat reagiert und seit Sommer 2020 massiv Wohnraum angemietet bzw. Immobilien gekauft und an seine Beschäftigten vermietet.<sup>93</sup> Bis zum Jahresende 2020 wurden so bereits über 2.000 Wohnplätze geschaffen, die zu einem sozialverträglichen Preis von in der Regel 190 € pro Person (Warmmiete) bereitgestellt werden.<sup>94</sup>

Über eine mögliche Trendwende auf dem lokalen Wohnungsmarkt könnte allenfalls spekuliert werden, weil vorerst unklar ist, inwieweit diese Aktivitäten auf künftige Mietspiegel durchschlagen. Naheliegend ist jedoch, dass der Ankauf sog. Problemhäuser und „Pleite-Immobilien“ und deren Umbau zu Boarding-Houses grundsätzlich positiv zum Erscheinungsbild der Städte und Gemeinden beiträgt und ebenso wie der Neubau von Wohnimmobilien den herrschenden Druck auf dem Wohnungsmarkt zu lindern vermag.

#### **4.1.2 Potenzielle Risiken für Sozialkassen**

Zum aktuellen Zeitpunkt lässt sich nicht absehen, wie sich die Unternehmensgruppe Tönnies wirtschaftlich weiterentwickeln wird. Während eine Extrapolation der Vergangenheitsdaten einen optimistischen Blick in die Zukunft nahelegt, muss bedacht werden, dass sämtlichen Prognoseverfahren die unangenehme Eigenschaft anhaftet, dass sie mit Strukturbrüchen kaum umgehen können und in diesen Fällen die Vorhersagequalität erheblich leidet.

Würde man in einem Szenario von einer unvorteilhaften wirtschaftlichen Entwicklung – sei es durch konjunkturelle Zyklen, durch Verschiebung der Kräfte innerhalb der Branche oder durch managementspezifische Faktoren - der Unternehmensgruppe Tönnies ausgehen, die aller Voraussicht nach in einem Stellenabbau nennenswerter Dimension resultieren würde, stellt

---

<sup>89</sup> Matthes (2020).

<sup>90</sup> Matthes (2020).

<sup>91</sup> Matthes (2020).

<sup>92</sup> Matthes (2020).

<sup>93</sup> Verschwele & Wernicke (2020).

<sup>94</sup> Aussagen Tönnies-Sprecher.

sich die Frage nach den Reaktionen der betroffenen Mitarbeiter\*innen. Gleiches lässt sich anführen, wenn von einer (heute noch nicht absehbaren) Weiterentwicklung der Automatisierungstechnik dergestalt ausgegangen wird, dass bis dato von Niedriglohnbeschäftigten vorgenommene Arbeiten künftig von Robotern erledigt werden können. Für den Fall, dass viele der betroffenen Beschäftigten in der Region bleiben wollen, könnte sich ein erheblicher Bedarf an Transferleistungen ergeben – sei es in Form notwendiger Fördermaßnahmen für die gering qualifizierten Mitarbeiter\*innen oder in Form sprachlicher und/oder kompetenzorientierter Weiterbildung für Mitarbeiter\*innen mit Migrationshintergrund.

Es liegt keineswegs auf der Hand, dass ein solches Szenario in der Region für erhebliche soziale Folgekosten<sup>95</sup> sorgen müsste, denn primärer Einwanderungsgrund der ausländischen Arbeitnehmer\*innen ist die Erwerbstätigkeit<sup>96</sup>. Fällt die Arbeit weg, darf vielen sicher eine Motivation unterstellt werden, sich in das kulturell vertraute Heimatland zurückzuziehen. Sollten hypothetisch bei Tönnies entlassene Personen im Kreis bei anderen Arbeitgebern erfolgreich unterkommen, würden wir das eher als Nutzen sehen, denn die Suche nach tauglichen Niedriglohnkräften (z.B. Erntehelfer) ist vielfach auch in der Presse<sup>97</sup> thematisiert worden.

In jedem Fall erscheint uns eine monetäre Quantifizierung von Lasten hier nicht möglich.

## 4.2 Lasten durch hohe Anzahl an Mitarbeiter\*innen mit Migrationshintergrund

Die Entwicklung der Bevölkerung in Ostwestfalen dokumentiert Tabelle 18.

	Bevölkerungsstand in Ostwestfalen					
	Insgesamt	Veränderung in %	Deutsche	Veränderung in %	Ausländer*innen	Veränderung in %
2012	1.678.919		1.559.998		118.921	
2013	1.679.018	0,01 %	1.554.566	-0,35 %	124.452	4,44 %
2014	1.684.521	0,33 %	1.551.058	-0,23 %	133.463	6,75 %
2015	1.707.246	1,35 %	1.546.412	-0,30 %	160.834	17,02 %
2016	1.705.272	-0,12 %	1.538.437	-0,52 %	166.835	3,60 %
2017	1.705.274	0,00 %	1.532.159	-0,41 %	173.115	3,63 %
2018	1.706.919	0,10 %	1.526.507	-0,37 %	180.412	4,04 %
2019	1.708.210	0,08 %	1.522.436	-0,27 %	185.774	2,89 %
	<b>Insgesamt</b>	<b>1,74 %</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>-2,41 %</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>56,22 %</b>

Tabelle 18: Bevölkerungsentwicklung 2012-2019 in Ostwestfalen<sup>98</sup>

Zwischen 2012 und 2019 ist die Zahl der gemeldeten deutschen Staatsbürger\*innen von 1.559.998 auf 1.522.436 leicht zurückgegangen (-2,41 %), während die Anzahl ausländischer

<sup>95</sup> Vgl. sinngemäß hierzu die Stellungnahme von ProWiGT, Anhang A.4.

<sup>96</sup> o.V. (2019e) Die Mitteilungsvorlage ist online nicht öffentlich zugänglich. Diese kann aber beim Kreis Gütersloh angefragt werden.

<sup>97</sup> o.V. (2020f), o.V. (2018d).

<sup>98</sup> Auskunft durch IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (E-Mail vom 27.11.2020).

Mitbürger\*innen von 118.921 auf 185.774 (+56,22 %) wächst. Damit bewegt sich Ostwestfalen ähnlich wie die gesamte Bundesrepublik, in der im selben Zeitraum der Anteil an ausländischen Mitbürger\*innen um 55,64 % gestiegen.<sup>99</sup>

Die Einwohnerentwicklung der Stadt Gütersloh ist in der Anlage zu DS-Nr. 234/2019 für die Jahre 2012 – 2018 ausführlich dokumentiert. Während im angegebenen Zeitraum die Zahl der gemeldeten deutschen Staatsbürger\*innen im Stadtgebiet von 85.527 auf 84.547 leicht zurückgeht (-1,15 %), wächst die Zahl ausländischer Mitbürger\*innen von 8.763 auf 15.647 (+78,56 %). Insbesondere wird ein deutliches Anwachsen an Zuzügen aus Südosteuropa – namentlich Rumänien, Bulgarien und Polen - erkennbar.

Diese Dynamik ist mitverantwortlich für das Anwachsen des Anteils ausländischer Mitbürger\*innen an der Gesamtbevölkerung im Stadtgebiet von 9,37 % im Jahr 2009 auf 15,93 % im Jahr 2018.<sup>100</sup> Überproportional sind Ausländer in den Altersgruppen von 18 bis unter 50 Jahre sowie bei Kindern unter 6 Jahren vertreten. Das legt die Vermutung nahe, dass die Unternehmensgruppe Tönnies mit einer großen Anzahl an Beschäftigten mit Migrationshintergrund<sup>101</sup> zu dieser Entwicklung maßgeblich beigetragen hat.

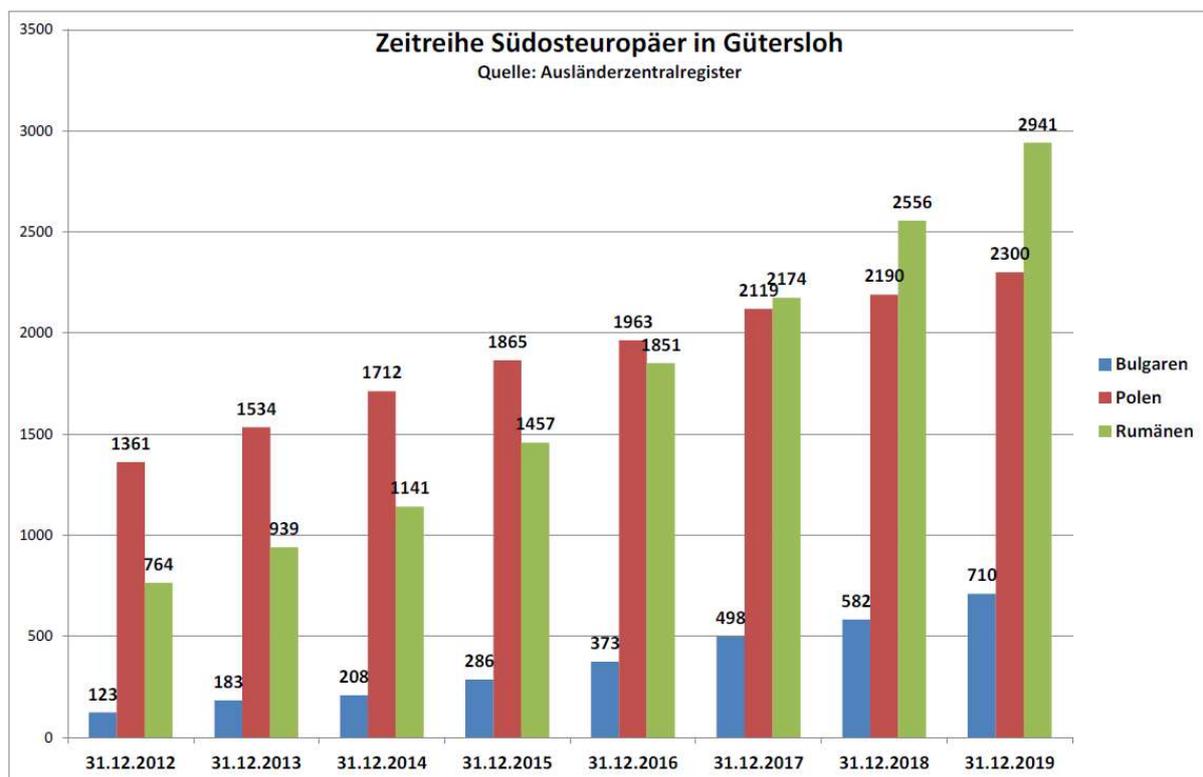


Abbildung 2: Südosteuropäer in Gütersloh 2012-2019

<sup>99</sup> Statistisches Bundesamt (2020o).

<sup>100</sup> o.V. (2019c).

<sup>101</sup> Stand 31.01.2021 zählen die Tönnies-Standorte in der Region Ostwestfalen 3.731 rumänische, 724 polnische und 479 bulgarische Mitarbeiter\*innen.

Dass es sich bei den in Frage stehenden ausländischen Mitbürger\*innen überwiegend um Erwerbstätige handelt (und nicht etwa um Migrant\*innen), zeigt der im Kreis Gütersloh überproportional hohe Anteil an ausländischen SV-Beschäftigten: Gütersloh liegt hier bei 15 % und damit 2,5 Prozentpunkte höher als der Durchschnitt Deutschlands und sogar 3 Prozentpunkte höher als NRW. Zum Vergleich: In Bielefeld etwa liegt der Anteil an SV-Beschäftigten mit Migrationshintergrund bei 10,6 % und damit deutlich niedriger als im Kreis Gütersloh.

	Anteil deutscher SV-Beschäftigte	Anteil ausländischer SV-Beschäftigte
Stadt Bielefeld	89,3 %	10,6 %
Kreis Gütersloh	85,0 %	15,0 %
Kreis Herford	91,7 %	8,2 %
Kreis Höxter	94,9 %	5,0 %
Kreis Minden-Lübbecke	93,5 %	6,4 %
Kreis Paderborn	92,0 %	8,0 %
<b>Zum Vergleich</b>		
Deutschland	87,40 %	12,5 %
NRW	87,90 %	12,0 %

**Tabelle 19: Anteil deutscher und ausländischer SV-Beschäftigter 2019 in Ostwestfalen**

Die Stadt Gütersloh trägt im Rahmen einer Stellungnahme hierzu vor:

*„Im Rahmen der EU-Freizügigkeit wurde ein verstärkter Zuzug von Migrant\*innen aus Südosteuropa, insbesondere aus Polen, Rumänien und Bulgarien, in der Stadt Gütersloh verzeichnet. Anders als in anderen Regionen bspw. des Ruhrgebietes findet in der Region Kreis Gütersloh eine Zuwanderung nicht überwiegend direkt in die Transferleistungssysteme (ausschließlicher Bezug von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII) statt. Werkvertragsarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer und ihre Familien, die durch ihre Beschäftigung ihren Lebensunterhalt selbst (Einzelpersonen) oder größtenteils (Familien mit Kindern) sicherstellen, nehmen einen signifikanten Umfang ein. Dies bedeutet, dass die mit dem Zuzug verbundenen Herausforderungen der Integration unmittelbar aus der Nachfrage an Beschäftigung von Werkarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmern bei hiesigen Unternehmen und der damit verbundenen Sogwirkung resultieren. Damit liegt es in erheblichem Maße in der Verantwortung der Unternehmen, die durch dieses System ausgelöst und oben beschriebenen Herausforderungen zu bewältigen“*

*Die Verwaltung und Ratspolitik der Stadt Gütersloh hat sich [...] intensiv mit den Auswirkungen der Migration von Menschen aus Südosteuropa beschäftigt, insbesondere mit der Situation der Beschäftigten im Rahmen von Werkarbeitsvertragsverhältnissen. Bei der Auseinandersetzung ging es nicht explizit oder ausschließlich um Auswirkungen*

*des Zuzugs von bei der Firma Tönnies Beschäftigten, diese machten in der Betrachtung [aber] natürlich einen Schwerpunkt aus.“<sup>102</sup>*

Zur Durchführung einer Bestandsaufnahme und zur Entwicklung von Handlungsoptionen hat der Rat der Stadt Gütersloh im Jahr 2018 einen „Runden Tisch zur Situation der Werkvertragsarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer in der Stadt Gütersloh“ eingerichtet<sup>103</sup>, dessen Überlegungen zu Fördernotwendigkeiten in den Bereichen Sprache, Bildung, Wohnen und Beratung Anhaltspunkte für die Quantifizierung einschlägiger Lasten geben<sup>104</sup>.

Der Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren der Stadt Gütersloh hat in einer Beschlussvorlage vom 06.08.2020<sup>105</sup> angeregt, mit Unternehmen, die Menschen aus Südosteuropa beschäftigen oder bei denen Menschen aus Südosteuropa im Rahmen von Werkarbeitsverhältnissen beschäftigt sind, und die in Gütersloh wohnen, Verhandlungen aufzunehmen und Vereinbarungen mit dem Ziel der anteiligen finanziellen Beteiligung an den entstehenden Aufwendungen zu treffen.

Ferner werden Bedarfe im Betreuungs- und Bildungsbereich geltend gemacht, die überwiegend Angebote für Kinder und Jugendliche betreffen. Dafür bestünde nicht zuletzt deswegen hoher Bedarf, weil viele Kinder und Jugendliche von Umzügen mit geringem zeitlichem Vorlauf berichten, so dass eine ausreichende Einstellung auf die zweifelsohne einschneidende Veränderung im Leben nicht möglich gewesen sei.<sup>106</sup>

Schließlich stelle der Zuzug nach Ostwestfalen für die große Mehrheit der Migrant\*innen einen gewaltigen Kultursprung dar. Aus dem ursprünglichen Plan, in kurzer Zeit viel Geld zu verdienen und dann ins Herkunftsland zurückzukehren, wird häufig der Wunsch, dauerhaft in Ostwestfalen zu leben und ggf. Familien nachziehen zu lassen. Das Zurechtfinden in der neuen Heimat erfordert Hilfen, und grundsätzliche Erfahrung sei, dass eine gute Beratung die Lebensumstände spürbar verbessert, während fehlende Beratung zu einer Reihe von Folgeproblemen führe.<sup>107</sup>

Aus der Beschlussvorlage lassen sich Finanzbedarfe entnehmen, die an dieser Stelle dazu dienen können, resultierende Lasten aus dem überproportional hohen Anteil ausländischer Mitarbeiter\*innen zu quantifizieren.

1. **Sprachfördermaßnahmen** (Kosten: 325 € für Kurse, die zu A1-Niveau führen, 650 € für A2-Kurse). Wir gehen in einem worst-case-Szenario davon aus, dass sämtliche ausländischen Mitarbeiter\*innen der Unternehmensgruppe Tönnies bisher keinerlei Deutschkenntnisse erlangt haben, keine Kurse belegt haben und beide Kurse (A1 und

---

<sup>102</sup> Stellungnahme der Stadt Gütersloh, siehe Anhang A.4.

<sup>103</sup> o.V. (2018c).

<sup>104</sup> Matthes (2020).

<sup>105</sup> Matthes (2020).

<sup>106</sup> Matthes (2020).

<sup>107</sup> Matthes (2020).

A2) durchlaufen müssen, um die sprachlichen Voraussetzungen für eine Integration zu erfüllen. Bei 5.601 ausländischen Mitarbeiter\*innen an Standorten in Ostwestfalen ergibt sich damit ein finanzieller Aufwand für Sprachkurse von  $5.601 * 975 \text{ €} = 5.460.975 \text{ €}$ . Zudem will die Stadt einen Dolmetscherpool einrichten, der an die Stelle des Integrationsbeauftragten der Stadt Gütersloh angebunden werden soll – Kosten hierfür werden auf 70.000 € p.a. beziffert.

2. **Weitere Bildungskosten.** Kosten für 2,5 vollzeitäquivalente Mitarbeiter\*innen in der Schulsozialarbeit (ca. 235.000 € p.a.), 100.000 € p.a. für einen Fördertopf zur Finanzierung zeitlich befristeter Maßnahmen an Schulen in Gütersloh, sowie 120.000 € p.a. für Fördermaßnahmen in der Offenen Ganztagschule.
3. **Beratungskosten.** Beratungsangebote der Stadt Gütersloh sowie mehrerer freier Träger in der Stadt Gütersloh werden mit 2 vollzeitäquivalenten Mitarbeiter\*innen à 94.000 € p.a. angesetzt.

In obiger Auflistung liegt der Fokus auf integrationsfördernden und -begleitenden Maßnahmen. Die Stadt Gütersloh weist in ihrer Stellungnahme vom 11.10.2020 darauf hin, dass etwaiger Aufwand, der aus einwohnermelderechtlichen und ordnungsbehördlichen Maßnahmen resultiert, die mit der Begleitung der Zielgruppe und mit der hohen unterjährigen Fluktuation verbunden sind, bisher außer Acht gelassen wurde. Nachdem unklar ist, ob und in welcher Höhe dieser zum Tragen käme, ist eine Quantifizierung im Rahmen dieses Gutachtens nicht möglich.

Wir summieren in Tabelle 20 die soweit bezifferbaren maximalen Kosten auf, die durch Integrationsbemühungen verursacht werden.

Maßnahmen	Kosten
Sprachfördermaßnahmen (einmalig)	5.460.975 €
Kosten für Dolmetscherpool (jährlich)	70.000 €
Bildungsbedarf (jährlich)	455.000 €
Beratung (jährlich)	188.000 €
<b>Summe</b>	<b>6.173.975 €</b>
Davon periodisch anfallend	713.000 €

**Tabelle 20: Einmalige und laufende Kosten für Integrationsbemühungen**

### 4.3 Sonstige Lasten

Berichten der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung zufolge haben 22 Corona-Infizierte aus dem Tönnies-Schlachthof dem St.-Vinzenz-Hospital in Rheda-Wiedenbrück ein Defizit von rund 84.000 € beschert<sup>108</sup>. Hierzu muss festgehalten werden, dass Krankenhausbehandlungen

<sup>108</sup> o.V. (2020d).

nach Fallpauschalen abgerechnet werden, nicht danach, wie lange Patienten tatsächlich stationär versorgt werden müssen. Die erkrankten Tönnies-Beschäftigten konnten nicht nach Hause geschickt werden, als ihr Gesundheitszustand dies grundsätzlich erlaubt hätte, weil in den engen Unterkünften eine zu große Ansteckungsgefahr bestanden hätte. Aufgrund dessen blieben sie überdurchschnittlich lange in der Klinik, woraus der rechnerische Verlust des Krankenhauses resultierte.

Es stellt sich die Frage, ob und in welcher Höhe Lasten aus regulatorischen Problemen geltend gemacht werden sollten. Wir wollen in dieser Studie einem konservativen Ansatz folgen und die 84.000 € in unsere Gegenüberstellung integrieren.

Nicht zu quantifizieren sind dagegen etwaige Lasten, die aus dem Umstand resultieren, dass zunächst bei Tönnies beschäftigte ausländische Mitarbeiter\*innen zu anderen (Industrie-)Arbeitgebern im Kreis Gütersloh bzw. der Region wechseln.<sup>109</sup> Die Argumentationskette lautet, dass sich von Tönnies rekrutierte ausländische Mitarbeiter\*innen durch Wechsel auf unbefristete und höher dotierte Stellen verbessern, wodurch wiederum für erneuten Nachzug von ausländischen Mitarbeiter\*innen für Tönnies-Betriebe gesorgt wird.

In Ergänzung der hierzu relevanten Ausführungen in Abschnitt 4.1.2 halten wir fest, dass diesem Umstand für die Vergangenheit in der obenstehenden Kalkulation bereits Rechnung getragen ist. Für die Zukunft müssten verlässliche Mengengerüste vorgelegt werden, damit belastbare Kalkulationen vorgenommen werden können.

#### **4.4 Zwischenfazit Lasten**

Lasten resultieren – soweit vorgetragen – aus der Tatsache, dass die Unternehmensgruppe Tönnies viele ausländische Mitarbeiter\*innen und viele Mitarbeiter\*innen in niedrigen Lohnsegmenten beschäftigt.

- Eine nennenswerte Belastung des Wohnungsmarktes konnten wir anhand der verfügbaren Zahlen nicht nachweisen. Zwar haben die Mieten in Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück für bestimmte Wohnungsgrößen bestimmter Baujahre überdurchschnittlich angezogen, allerdings sind die Mieten im regionalen und nationalen Vergleich als eher moderat einzuschätzen.
- Für zusätzliche Wohnraumkontrollen setzen wir den von der Stadtverwaltung Gütersloh vorgeschlagenen Betrag von 100.000 € p.a. in unserer Gegenüberstellung an.
- Der überproportional hohe Anteil an Mitarbeiter\*innen mit Migrationshintergrund führt zu Folgekosten in den Bereichen sprachliche Qualifikation, Weiterbildung und Betreuung. Nach unseren Berechnungen sind selbst bei Annahme ungünstigster Voraussetzungen Einmalaufwendungen von maximal 5,46 Mio. € und jährliche Lasten von

---

<sup>109</sup> Siehe hierzu die Stellungnahme von ProWiGT, Anhang A.4.

713.000 € den von der Unternehmensgruppe Tönnies gestifteten Nutzen gegenüberzustellen.

- Weitere, möglicherweise drohende Lasten durch einen Wechsel von Tönnies aus dem Ausland rekrutierter Mitarbeiter\*innen zu anderen Betrieben in der Region und der damit einhergehende weitere Nachzug ausländischer Arbeitskräfte sind von quantitativ nicht zu bewertenden Imponderabilien abhängig und werden nicht in die Gegenüberstellung einbezogen, soweit sie künftige Perioden betreffen. Zum aktuellen Stand sind diese Effekte in den oben genannten Zahlen bereits weitgehend eingepreist oder können nicht der Unternehmensgruppe Tönnies angelastet werden.<sup>110</sup>
- 84.000 € Kompensationszahlung an ein Krankenhaus in Rheda-Wiedenbrück nehmen wir trotz zweifelhafter Zurechenbarkeit in die Übersicht auf.

---

<sup>110</sup> Bspw. sollten eventuelle Kosten für Sprachförderung, Betreuung und Weiterbildung dann von den neuen Arbeitgebern getragen werden, die bei der Einstellung ehemaliger Tönnies-Mitarbeiter\*innen ja eine Wahlentscheidung getroffen haben.

Sachverständigengutachten zur  
wirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für Ostwestfalen

## 5 Fazit

Die Aufgabenstellung des vorliegenden Gutachtens bestand darin, ein möglichst aussagekräftiges Bild der von Tönnies gestifteten Nutzen und verursachten Lasten zu zeichnen. Dazu wurden direkte, indirekte und sonstige (darunter fiskalische) Effekte unterschieden, die bestmöglich monetär quantifiziert wurden. Die hierzu verwendeten Datenquellen wurden zitiert, die zugrunde gelegten Annahmen wurden kenntlich gemacht und ggf. erläutert.

Die Analyse der Nutzen beruht hauptsächlich auf Daten aus dem Rechnungswesen der Unternehmensgruppe Tönnies, die wir soweit erforderlich mit Information aus Branchenstudien und weiteren allgemein zugänglichen Daten (v.a. Stat. Bundesamt/Statista sowie Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld) angereichert haben. Wir haben in unserer Analyse den Fokus auf die Region Ostwestfalen gelenkt und somit nur etwa die Hälfte der Ertragskraft der Unternehmensgruppe Tönnies für unsere Berechnungen herangezogen. Ohne Zweifel dient aber auch die außerhalb Ostwestfalens erzielte Wertschöpfung der Tönnies-Gruppe dazu, dieses Unternehmen stabil und wettbewerbsfähig zu halten. Indirekt profitieren die Region und die Bundesrepublik damit auch von den Marktstellungserfolgen der Tönnies-Gruppe im Ausland, insbesondere in Dänemark und Großbritannien, weil die dort erzielten Auslandsumsätze über Verflechtungsbeziehungen wiederum den Standorten in Ostwestfalen zugutekommen und Tönnies Gewerbesteuern an den Produktionsstandorten entrichtet.

Zur Ermittlung der Lasten haben wir zunächst über Befragung relevanter Anspruchsgruppen (überwiegend kommunale Institutionen) und durch Sichtung der Presseberichterstattung Lasten dem Grunde nach identifiziert, die in einem Folgeschritt quantifiziert wurden. Beschlussvorlagen der Stadt Gütersloh waren in diesem Kontext sehr hilfreich, weil dort Mengengerüste und Kosten für die Milderung oder Beseitigung bestimmter Lasten bereits verschriftlicht wurden.

Im gesteckten Zeitrahmen, unter wirtschaftlichen Aspekten oder grundsätzlich nicht quantifizierbare Nutzen und Lasten wurden aufgelistet; sie scheinen in ihrer mutmaßlichen Bedeutung in Relation zu den quantifizierbaren Größen jedoch nicht dazu geeignet, das nachfolgend gezogene Resümee in den Grundfesten zu erschüttern.

### 5.1 Gegenüberstellung Nutzen/Lasten

In Abschnitt 3 wurden die Nutzen ermittelt und bewertet, soweit sie für die Region Ostwestfalen entstanden sind. Den **direkten Nutzen** in Form der durch die Unternehmensgruppe Tönnies induzierten Wertschöpfung haben wir in zwei Komponenten erfasst:

1. Die der Region Ostwestfalen zuordenbare direkte Wertschöpfung, verstanden als die Differenz zwischen Netto-Ausgangsumsätzen und Netto-Eingangsumsätzen, der Unternehmensgruppe Tönnies betrug zuletzt 520,6 Mio. € (Geschäftsjahr 2019).

2. Die bei Lieferanten der Region induzierte Wertschöpfung haben auf 105,3 Mio. € beziffert. Dazu wurden die dokumentierten Ausgaben für 124 Lieferanten und 1.173 landwirtschaftliche Betriebe der Region im Jahr 2019 durch den Umsatz je Beschäftigtem in der Vorleistungsgüter-Industrie (hoher Wert) bzw. durch den Umsatz je Beschäftigtem im Durchschnitt aller Arbeitnehmer Deutschlands (niedriger Wert) dividiert. Wir haben konservativ kalkuliert und daher den Mittelwert angesetzt, dem zufolge die Gesamtausgaben von knapp 408 Mio. € für regionale Lieferanten dort 1.380 Beschäftigten entsprechen. Diese Zahl wurde dann mit der durchschnittlichen Wertschöpfung pro Kopf in Deutschland multipliziert.

Der **indirekte Nutzen** resultiert aus den verfügbaren Einkommen der bei Tönnies sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und den rechnerisch bei den Lieferanten Beschäftigten.<sup>111</sup> Für beide Beschäftigtengruppen haben wir durchschnittliche Netto-Jahresgehälter berechnet und kommen in Summe auf einen Wert knapp unter 223 Mio. € jährlich.<sup>112</sup>

Der **fiskalische Nutzen** muss wegen nicht-publizierter Gewinn- und Verlustrechnung unvollständig bleiben. Hochgerechnet wurden Lohnsteuerzahlungen von 16,8 Mio. € bei Tönnies und 12,0 Mio. bei den Lieferanten der Region. Über vom ifo-Institut publizierte Umsatzrenditen in der Nahrungs- und Futtermittelbranche haben wir die Gewerbesteuerzahlungen in Rheda-Wiedenbrück auf mind. 12,3 Mio. € taxiert. Ferner wurden Fleischbeschaukosten von rund 11 Mio. € in diese Sparte aufgenommen. In Summe ergeben sich damit jährliche fiskalische Effekte von abgerundet 50 Mio. €.

In diesen Zahlen spiegelt sich die Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies als treibende Wirtschaftskraft in der Region Ostwestfalen, namentlich im Kreis Gütersloh, der in puncto Kaufkraft seinen Nachbarlandkreisen deutlich überlegen ist und als einziger der Region mit 103,4 einen Kaufkraftindex > 100 aufweist, mithin über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Die IHK Bielefeld konstatiert in einer Stellungnahme dass sich „[...] der Kreis Gütersloh zu einem der wirtschaftsstärksten Kreise in NRW entwickelt [hat]. Auch viele Arbeitsmarktindikatoren zeigen, dass die hohe Dynamik in der Lebensmittelbranche bislang nicht zum Nachteil des Kreises Gütersloh war“.<sup>113</sup>

Die uns zur Kenntnis gebrachten **Lasten** resultieren aus der Tatsache, dass die Unternehmensgruppe Tönnies viele ausländische Mitarbeiter\*innen bzw. viele Mitarbeiter\*innen in niedrigen Lohnsegmenten beschäftigt.

- Eine Belastung für die Region aufgrund von Preissteigerungen im Wohnungsmarkt mag subjektiv empfunden werden und gilt für kleinere, ältere Wohnungen. Allerdings sind

---

<sup>111</sup> Siehe hierzu Tabelle 7.

<sup>112</sup> In den Simulationsrechnungen mit bis zu 7.000 ANÜ-Beschäftigten würde sich dieser Wert auf 170 Mio. € jährlich verringern, womit die Gesamtaussage dieser Analyse unverändert bliebe.

<sup>113</sup> Stellungnahme der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, siehe Anhang A.4.

die Steigerungen nicht in allen Segmenten (auch nicht in allen unteren Preissegmenten) beobachtbar, und ferner bewegen sich die Mieten in Relation zur Kaufkraft im regionalen und im nationalen Vergleich auf moderatem Niveau.

- Für zusätzliche Wohnraumkontrollen benötigt die Stadtverwaltung Gütersloh jährlich 100.000 €.
- Für Sprachkurse, Weiterbildung und Betreuung der zahlreichen Mitarbeiter\*innen mit Migrationshintergrund sind Einmallesten von maximal 5,46 Mio. € und jährliche Lasten von 713.000 € errechnet worden.

Weitere, möglicherweise drohende Lasten durch einen Wechsel der von Tönnies aus dem Ausland rekrutierten Mitarbeiter\*innen zu anderen Betrieben in der Region und der damit einhergehende weitere Nachzug ausländischer Arbeitskräfte sind von quantitativ nicht zu bewertenden Imponderabilien abhängig und wurden nicht in die Gegenüberstellung einbezogen.

Selbst kritische Stimmen sind durchaus bereit zu konzedieren, dass kein Kreis oder keine kreisfreie Stadt in NRW eine höhere Beschäftigungsquote hat als der Kreis Gütersloh, und dass das Wachstum bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dort enorm hoch ist.<sup>114</sup> *Allerdings sei dieses Wachstum „[...] überdurchschnittlich auf das Konto geringer qualifizierter und geringer bezahlter Arbeitsplätze [gegangen]“.* Dieser hohe Anteil von Beschäftigten auf Helferniveau berge *„[...] bei einem Branchenschrumpfen hohe Risiken für die Sozialkassen auch der betroffenen Kommunen“.*<sup>115</sup>

Obwohl hier von einem abstrakten Risiko die Rede ist und Wahrscheinlichkeiten für ein Branchenschrumpfen kaum verlässlich ermittelt werden können, wollen wir uns diesem Einwand stellvertretend für weitere Einwände widmen, die von einem hypothetischen Risiko für die Sozialkassen ausgehen. In einer fairen Betrachtung könnte man erwarten, dass ein Arbeitgeber wie die Unternehmensgruppe Tönnies per Saldo „der Gemeinschaft“ mehr gibt als er ihr nimmt. Zu Kalkulationszwecken für eine entsprechende Modellrechnung legen wir die gesamten Ausgaben der öffentlichen Hand auf Arbeitnehmer um (Tabelle 21). Die Pro-Kopf-Ausgaben 2019 des Bundes, der Länder und der Kommunen betragen 18.005 €, umgerechnet auf Arbeitnehmer liegt der Wert bei 32.205 €. Darin sind alle Leistungen eingeschlossen, die die öffentliche Hand für die Bürger\*innen dieses Landes erbringt, von der Finanzierung von Schulen über die Besoldung der Kanzlerin und des Bundespräsidenten bis hin zu Verteidigungsausgaben – im Übrigen auch Maßnahmen zur Bewältigung von Migrationsproblemen und zur Armutsbekämpfung.

---

<sup>114</sup> Stellungnahme der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, siehe Anhang A.4.

<sup>115</sup> Stellungnahme der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, siehe Anhang A.4.

Kalkulationsgröße	Wert
Wertschöpfung (vor Löhnen, Investitionen, Kap.-Diensten)	520.550.706 €
Wertschöpfung pro Beschäftigtem (Tönnies Ostwestfalen)	72.825 €
Ausgaben öffentliche Hand 2019 <sup>116</sup>	1.497.437.000.000 €
pro Bundesbürger	18.005 €
pro Erwerbstätigem	32.205 €
für alle Tönnies Arbeitnehmer (fiktiv)	230.201.511 €

**Tabelle 21: Pro-Kopf-Nutzenstiftung und -Leistungsempfang**

Selbst wenn man sämtliche Forderungen einschließlich der Einmallesten auf die Tönnies-Beschäftigten umlegt, müssten nur rund 710 € auf die 32.205 € addiert werden. Den insgesamt rund 33.000 € „Bedarf<sup>117</sup>“ stünde dann eine jährliche Pro-Kopf-Wertschöpfung von 72.825 € bei den 7.148 Tönnies-Beschäftigten gegenüber.

## 5.2 Zusammenfassende Wertung

In der Gesamtschau muss festgehalten werden, dass jeder einzelne der quantifizierten Nutzen aus der unternehmerischen Tätigkeit der Tönnies-Gruppe die Summe der quantifizierten Lasten um ein Mehrfaches übersteigt. Laufende jährliche Lasten liegen unterhalb 1 Mio. €, und selbst die geforderten Einmalzahlungen bleiben bei rund 5,5 Mio. €. Demgegenüber sehen wir einen quantifizierten jährlichen Nutzen zwischen 325 Mio. € und 626 Mio. €.

In einer realistischen Betrachtung erwirtschaftet die Unternehmensgruppe Tönnies eine Wertschöpfung, die dafür sorgt, dass der durchschnittliche Tönnies-Beschäftigte weder Bund, noch Land, noch Kommunen zur Last fällt. Vielmehr erbringt in der Durchschnittsbetrachtung jeder Tönnies-Beschäftigte eine Wertschöpfung, die monetär weit oberhalb der empfangenen Leistungen anzusiedeln ist.

Die Unternehmensgruppe Tönnies trägt daher in ganz erheblichem Maße zum Wohlstand dieses Landes und insbesondere der Region Ostwestfalen bei. Die in Ostwestfalen erbrachte Wirtschaftsleistung ist dabei der maßgebliche Treiber des Gesamterfolgs der Unternehmensgruppe Tönnies. Eine wirtschaftliche Schieflage hätte spürbare unmittelbare Konsequenzen für die Region Ostwestfalen und mittelbare Konsequenzen auch für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

<sup>116</sup> <https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/EU-Haushaltsrahmenrichtlinie/Tabelle/oeffentlicher-gesamthaushalt.html#fussnote-1-112902>  
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Ausgaben-Einnahmen/Tabellen/liste-ausgaben-einnahmen-finanzierungssaldo-jaehrlich.html>  
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Glossar/sozialversicherung.html>

<sup>117</sup> Im Sinne einer erforderlichen Wertschöpfung, die geeignet ist zu verhindern, dass der Beschäftigte per Saldo eine Last für die Gemeinschaft darstellt.

## Anhang

### A.1 Datengrundlagen

Kalkulationsgröße	Wert	Quelle
Ausgangsumsätze konsolidiert Ostwestfalen (netto)	3.797.450.000 €	Tönnies Rechnungswesen
Eingangsumsätze konsolidiert Ostwestfalen (netto)	3.276.899.294 €	Tönnies Rechnungswesen
Wertschöpfung (vor Löhnen, Investitionen, Kap.-Diensten)	520.550.706 €	
Beschäftigte insgesamt	7.148	Tönnies Personalabteilung
Wertschöpfung pro Beschäftigtem (Tönnies Ostwestfalen)	72.825 €	
Wertschöpfung pro Beschäftigtem (Verarbeitendes Gewerbe)	162.331 €	
Wertschöpfung pro Beschäftigtem (Dienstleistungssektor)	20.888 €	
Bruttonationaleinkommen pro Erwerbstätigem	76.263 €	
Umsatz Tönnies Gruppe gesamt (gerundet)	7.300.000.000 €	Tönnies Rechnungswesen
Umsatz außerhalb Ostwestfalens	3.502.550.000 €	Tönnies Rechnungswesen
Umsatzsteuerrendite Nahrungsmittelindustrie	2,30 %	Litsche (2020)
Gewinnschätzung lt. Literatur (OWF-bezogen)	87.341.350 €	
Gewerbesteuerschätzung Rheda-Wiedenbrück <sup>118</sup>	12.319.497 €	
Ausgaben öffentliche Hand 2019 <sup>119</sup>	1.497.437.000.000 €	
pro Bundesbürger	18.005 €	
pro Erwerbstätigem	32.205 €	
für alle Tönnies Arbeitnehmer (fiktiv)	230.201.511 €	
Bevölkerung Dtld. 2019 <sup>120</sup>	83.166.711	
Erwerbstätige Dtld. 2019 <sup>121</sup>	46.497.000	
Bruttonationaleinkommen pro Kopf 2019 <sup>122</sup>	42.637 €	
Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe <sup>123</sup>	921.000.000.000 €	
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe <sup>124</sup>	5.673.578	

**Tabelle 22: Kalkulationsgrundlagen direkter Nutzen (1/2)**

<sup>118</sup> <https://gewerbesteuer-hebesatz.de/Nordrhein-Westfalen/G%C3%BCtersloh/Rheda-Wiedenbr%C3%BCck.html>

<sup>119</sup> <https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finzen/EU-Haushaltsrahmenrichtlinie/Tabelle/oeffentlicher-gesamthaushalt.html#fussnote-1-112902>  
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finzen/Ausgaben-Einnahmen/Tabellen/liste-ausgaben-einnahmen-finanzierungssaldo-jaehrlich.html>  
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finzen/Glossar/sozialversicherung.html>

<sup>120</sup> <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/liste-zensus-geschlecht-staatsangehoerigkeit.html>

<sup>121</sup> <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/eckwertabelle.html#fussnote-1-233004>

<sup>122</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/161330/umfrage/entwicklung-des-bruttonationaleinkommens-bne-in-deutschland-pro-kopf/>

<sup>123</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/161208/umfrage/entwicklung-der-bruttowertschoepfung-des-produzierenden-gewerbes-in-deutschland/#:~:text=Die%20Statistik%20zeigt%20die%20Bruttowertsch%C3%B6pfung,bei%20rund%20921%20Milliarden%20Euro>

<sup>124</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/77459/umfrage/beschaeftigte-im-verarbeitenden-gewerbe/>

Kalkulationsgröße	Wert
Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsgewerbe <sup>125</sup>	495.000.000.000 €
Beschäftigte im Dienstleistungsgewerbe <sup>126</sup>	23.698.354
Durchschnittsumsatz Bäckerei <sup>127</sup>	1.451.000 €
durch Tönnies Wertschöpfung zu finanzierende Bäckereien	359
Umsatz pro m <sup>2</sup> Discounter <sup>128</sup>	7.420 €
m <sup>2</sup> Discounter-Fläche	70.155
durchschnittliche Fläche Discounter in m <sup>2</sup> <sup>129</sup>	900
durch Tönnies Wertschöpfung zu finanzierende Discountfilialen	78
Durchschnittlicher Umsatz eines Optikerladens <sup>130</sup>	300.000 €
durch Tönnies Wertschöpfung zu finanzierende Optikerläden	1.735
Anzahl Krankenhäuser in NRW <sup>131</sup>	341
Gesamtkosten Krankenhäuser in NRW <sup>132</sup>	25.518.309.000 €
Durchschnittliche Kosten pro Krankenhaus in NRW	74.833.751 €
durch Tönnies Wertschöpfung zu finanzierende Krankenhäuser	7
Schuletat weiterführende Schulen NRW <sup>133</sup>	20.454.000.000 €
Anzahl weiterführender Schulen in NRW <sup>134</sup>	5.207
Etat pro weiterführende Schule NRW	3.928.174 €
durch Tönnies Wertschöpfung zu finanzierende weiterführende Schulen	133

**Tabelle 23: Kalkulationsgrundlagen direkter Nutzen (2/2)**

<sup>125</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36150/umfrage/bruttowertschoepfung-im-dienstleistungssektor/>

<sup>126</sup> [https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201912/ama/heft-arbeitsmarkt/arbeitsmarkt-d-0-201912-pdf.pdf?\\_blob=publicationFile&v=2](https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201912/ama/heft-arbeitsmarkt/arbeitsmarkt-d-0-201912-pdf.pdf?_blob=publicationFile&v=2)

<sup>127</sup> <https://www.baeckerhandwerk.de/baeckerhandwerk/zahlen-fakten/>

<sup>128</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/202109/umfrage/flaechenproduktivitaet-deutscher-lebensmitteleinzelhaendler/>

<sup>129</sup> <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/handel/lidl-und-aldi-discounter-konkurrieren-in-der-city-auf-der-koe-a-1288903.html>

<sup>130</sup> [https://www.welt.de/print/die\\_welt/wirtschaft/article144208962/Die-Vertreibung-der-Optiker-aus-dem-Paradies.html](https://www.welt.de/print/die_welt/wirtschaft/article144208962/Die-Vertreibung-der-Optiker-aus-dem-Paradies.html)

<sup>131</sup> <https://www.it.nrw/nrw-krankenhaeuser-beschaeftigten-2019-mehr-personal-bei-nahezu-unveraenderter-patientenzahl-102088>

<sup>132</sup> <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Tabellen/kosten-krankenhaeuser-bl.html>

<sup>133</sup> <https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/ministerin-gebauer-beste-bedingungen-fuer-schule-und-bildung-nordrhein-westfalen>

<sup>134</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1117020/umfrage/allgemeinbildende-schulen-in-nordrhein-westfalen-nach-schulart/>

Sachverständigengutachten zur  
wirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für Ostwestfalen

Kalkulationsgröße	Wert	Quelle
Eingangsumsätze (Lieferungen an Tönnies) weltweit	3.276.899.294 €	Tönnies Rechnungswesen
Eingangsumsätze aus Ostwestfalen	407.740.409 €	
Schlachttiere	251.453.317 €	Tönnies Rechnungswesen
Abwasser	4.400.770 €	Tönnies Rechnungswesen
Wasser	2.133.389 €	Tönnies Rechnungswesen
Beschaugebühren	10.224.288 €	Tönnies Rechnungswesen
Amtshandlungen für Hygienesicherung	828.645 €	Tönnies Rechnungswesen
sonstige Lieferungen und Leistungen	138.700.000 €	Tönnies Rechnungswesen
Umsatz je Beschäftigter (Vorleistungsgüter) <sup>135</sup>	274.800 €	
Umsatz je Beschäftigter (insgesamt) <sup>136</sup>	319.400 €	
Errechnete Arbeitsplätze (Vorleistungsgüter) Ostwestfalen	1.484	
Errechnete Arbeitsplätze (insgesamt) Ostwestfalen	1.277	
Errechnete Arbeitsplätze (Mittelwert) Ostwestfalen	1.380	
Errechnete Arbeitsplätze (Vorleistungsgüter) weltweit	11.925	
Errechnete Arbeitsplätze (insgesamt) weltweit	10.260	
Errechnete Arbeitsplätze (Mittelwert) weltweit	11.092	
Wertschöpfung pro Beschäftigtem (Deutschland)	76.263 €	Aus Tabelle 22
Wertschöpfung aus Zulieferung an Tönnies (Ostwestfalen)	105.255.791 €	
Wertschöpfung aus Zulieferung an Tönnies (weltweit)	845.912.300 €	
Verfügbares Einkommen pro Einwohner NRW 2018 <sup>137</sup>	22.294 €	
Einwohner NRW 2020 <sup>138</sup>	17.932.000	
Erwerbstätige NRW 2020 <sup>139</sup>	9.550.000	
Verfügbares Einkommen pro Erwerbstätigem in NRW	41.861 €	

**Tabelle 24: Kalkulationsgrundlagen Zulieferereffekte**

<sup>135</sup> <https://www.deutschlandinzahlen.de/tab/deutschland/branchen-unternehmen/industrie/umsaetze-je-beschaeftigten-in-der-industrie-nach-gueterproduzenten>

<sup>136</sup> <https://www.deutschlandinzahlen.de/tab/deutschland/branchen-unternehmen/industrie/umsaetze-je-beschaeftigten-in-der-industrie-nach-gueterproduzenten>

<sup>137</sup> <https://www.it.nrw/statistik/eckdaten/primaereinkommen-und-verfuegbares-einkommen-privater-haushalte-2143>

<sup>138</sup> <https://www.it.nrw/nrw-einwohnerzahl-lag-ende-juni-2020-bei-17-932-000-101127>

<sup>139</sup> <https://www.it.nrw/zahl-der-erwerbstaetigen-nrw-2020-um-10-prozent-gesunken-102362>

Sachverständigen Gutachten zur  
wirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für Ostwestfalen

<b>Kalkulationsgröße</b>	<b>Wert</b>	<b>Quelle</b>
Beschäftigte bei Tönnies	7.148	Tönnies Personalabteilung
Personalkosten gesamt	227.528.619 €	Tönnies Personalabteilung, hochgerechnet
Brutto-Jahresgehalt bei Tönnies pro Kopf	31.831 €	
Lohnsteuer-Untergrenze <sup>140</sup>	982 €	
Lohnsteuer-Obergrenze	3.713 €	
Netto-Untergrenze	21.680 €	
Netto-Obergrenze	24.490 €	
mittleres Nettogehalt bei Tönnies	23.085 €	
<b>Zulieferer</b>		
rechnerische Zahl an Arbeitsplätzen	1.380	Aus Tabelle 24
Brutto-Jahresgehalt NRW <sup>141</sup>	53.436 €	
Lohnsteuer-Untergrenze	5.412 €	
Lohnsteuer-Obergrenze	9.455 €	
Verfügbares EK (= netto)	41.861 €	Aus Tabelle 24
<b>Lohnsteueraufkommen</b>		
Tönnies Untergrenze	7.019.336 €	
Tönnies Obergrenze	26.540.524 €	
Tönnies Mittelwert	16.779.930 €	
Zulieferer Untergrenze	7.469.518 €	
Zulieferer Obergrenze	13.049.573 €	
Zulieferer Mittelwert	10.259.545 €	
16,3% (Deutscher Durchschnitt) <sup>142</sup>	12.021.435 €	

**Tabelle 25: Kalkulationsgrundlagen Indirekte Effekte**

<sup>140</sup> <https://www.gehalt.de/einkommen/brutto-netto-rechner> wurde zur Berechnung sämtlicher Lohnsteuerwerte genutzt.

<sup>141</sup> [https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-Verdienstunterschiede/Publikationen/Downloads-Verdienste-und-Verdienstunterschiede/arbeitnehmerverdienste-jahr-2160230197004.pdf?\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-Verdienstunterschiede/Publikationen/Downloads-Verdienste-und-Verdienstunterschiede/arbeitnehmerverdienste-jahr-2160230197004.pdf?_blob=publicationFile)

<sup>142</sup> [https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Publikationen/Downloads-Inlandsprodukt/inlandsprodukt-lange-reihen-pdf-2180150.pdf?\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Publikationen/Downloads-Inlandsprodukt/inlandsprodukt-lange-reihen-pdf-2180150.pdf?_blob=publicationFile)

## A.2 Einladungsschreiben an Stakeholder

Sehr geehrter [Ansprechpartner],

anlässlich der Berichterstattung der letzten Monate hat die Unternehmensgruppe Tönnies ein wissenschaftliches Gutachten in Auftrag gegeben, das den wirtschaftlichen Impact der Firma Tönnies für die Region ermitteln soll.

Das Gutachten wird direkte, indirekte und fiskalische Nutzen ebenso erfassen wie entsprechende Lasten für die Region, wobei zwischen monetär bewertbaren und nicht monetär bewertbaren Nutzen und Lasten differenziert werden wird.

Bis dato haben wir folgende Institutionen identifiziert, über die wir die wichtigsten Anspruchsgruppen abzudecken vermuten:

- Stadt Rheda-Wiedenbrück
- Stadt Gütersloh
- Stadt Verl
- Gemeinde Herzebrock-Clarholz
- Kreisverwaltung Gütersloh
- IHK Bielefeld
- Pro Wirtschaft GT

Als wissenschaftlichem Leiter der Studie ist mir an einem Höchstmaß an Validität und Objektivität des zu erstellenden Gutachtens gelegen, weshalb ich Ihnen gerne die Gelegenheit zu einer Stellungnahme einräumen möchte, die wir in unseren Analysen berücksichtigen werden.

Ich darf Sie bitten, mir Ihre sachdienlichen Überlegungen zu Nutzen und/oder Lasten bis **Freitag, den 25. September 2020** per E-Mail ([schwaiger@lmu.de](mailto:schwaiger@lmu.de)) oder schriftlich zukommen zu lassen. Soweit Sie zu den mir übermittelten Nutzen und Lasten monetäre Angaben machen können, bin ich Ihnen zu Dank verpflichtet und bitte ggf. um Hinweise zu den Quellen, mit deren Hilfe sich quantitative Größen belegen lassen.

Falls aus Ihrer Sicht wichtige Institutionen in obiger Auflistung fehlen sollten oder Sie denken, dass uns andere Adressaten nützliche Informationen zu studienrelevanten Aspekten liefern könnten, lassen Sie mich das bitte wissen.

Für Fragen steht Ihnen neben meiner Wenigkeit auch meine wissenschaftliche Assistentin Louisa Weritz ([weritz@bwl.lmu.de](mailto:weritz@bwl.lmu.de); 089/2180-5610) zur Verfügung.

Mit bestem Dank im Voraus und freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Manfred Schwaiger

### **A.3 Liste der Ansprechpartner**

- Kreisverwaltung Gütersloh: Sven-Georg Adenauer (Landrat)
- Stadt Rheda-Wiedenbrück: Theo Mettenborg (Bürgermeister)
- Stadt Gütersloh: Henning Matthes (Beigeordneter für die Bereiche Familie, Jugend, Schule, Soziales und Sport)
- Stadt Verl: Sandra Claes (Verantwortliche für den Geschäftsbereich 1, Wirtschaftsförderung)
- Herzebrock-Clarholz: Marco Diethelm (Bürgermeister)
- IHK Bielefeld: Dr. Christoph von der Heiden (Geschäftsführer, Öffentlichkeitsarbeit)
- Pro Wirtschaft Gütersloh: Albrecht Pförtner (Geschäftsführer)

## A.4 Stellungnahmen der angeschriebenen Stakeholder

### A.4.1 Stellungnahme Pro Wirtschaft GT

**Von:** Albrecht Pfortner <a.pfoertner@prowi-gt.de>

**Gesendet:** Freitag, 11. September 2020 13:58

**An:** Prof. Schwaiger <schwaiger@bwl.lmu.de>

**Cc:** Weritz, Louisa <weritz@bwl.lmu.de>

**Betreff:** AW: Studie zum wirtschaftlichen Impact der Unternehmensgruppe Tönnies

Guten Tag nach München,

das ist ja eine wirklich sehr allgemein formulierte Fragestellung. Ich versuche es trotzdem.

Tönnies ist nach Bertelsmann/arvato der zweitgrößte Arbeitgeber im Kreis Gütersloh. Das Unternehmen beteiligt sich an diversen Aktivitäten unserer Kreiswirtschaftsförderungsgesellschaft um Fachkräfte zu gewinnen. Es ist in allen Arbeitsbereichen jederzeit offen für eine Kooperation mit uns. Das Unternehmen trägt mit seinem hohen Exportanteil erheblich zu unserer Exportquote im Kreis Gütersloh bei. Die Höhe der lokalen Steuerzahlungen ist nicht bekannt. Sie werden aber erheblich sein.

Das Lohnniveau in der Produktion bei Tönnies ist, ohne dass ich die Details kenne, gering. Das spiegelt sich in diversen Statistiken wieder. Das kann man auch an auswärtigen Dienstleistern festmachen, die bisher Werkvertragsarbeitnehmer für Tönnies zur Verfügung gestellt haben. Dieses geringe Lohnniveau spiegelt sich auch in Kaufkraftzahlen wider. Das geringe Niveau führt zu begrenzten Möglichkeiten der Beschäftigten, Wohnraum anzumieten. Dadurch gibt es erheblichen Druck auf „billigen“ Wohnraum. Hier gibt es Konkurrenzen mit anderen Gruppen der Bevölkerung in einem Kreis, der weiterhin Zuzugsgebiet ist. Dieser Umstand sorgt für Spannungen in den Kommunen.

Offensichtlich wechseln Mitarbeiter, die zunächst bei Tönnies beschäftigt waren, zu anderen (Industrie-) Arbeitgebern im Kreis Gütersloh bzw. der Region. Diese zahlen besser und die Stellen sind häufig unbefristet. Genaue Zahlen hierzu habe ich nicht, jedoch Erfahrungswerte. Dieser Wechsel sorgt wiederum für neuen Nachzug von ausländischen Mitarbeitern im Umfeld von Tönnies.

Große Sorge bereitet das Sprach- und Bildungsniveau der insbesondere (süd)-osteuropäischen Mitarbeiter und tlw. ihrer Angehörigen, die zunächst bei Tönnies ihre Arbeit aufnehmen. Sollten diese in schwächeren Konjunkturzeiten oder durch andere Rahmenbedingungen wie z.B. zunehmende Automatisierung ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen können, entsteht volkswirtschaftlich erheblicher Bedarf z.B. an Weiterbildung. Diese Effekte können im Kreis Gütersloh noch für erhebliche Transferkosten sorgen.

Soweit meine Einschätzung.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Albrecht Pfortner

Geschäftsführer

#### A.4.2 Stellungnahme der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld



Industrie- und Handelskammer  
Ostwestfalen zu Bielefeld

Dr. Christoph von der Heiden  
Geschäftsführer Industrie,  
Öffentlichkeitsarbeit, Volkswirtschaft

EINGEGANGEN

17. SEP. 2020

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld | Postfach 10 03 63 | 33503 Bielefeld

Herrn  
Prof. Dr. Manfred Schwaiger  
Institut für Marktorientierte  
Unternehmensführung  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Kaulbachstr. 45  
80539 München

Ihr Zeichen/Nachricht vom

Ansprechpartner/in  
dto.  
E-Mail  
vdh@ostwestfalen.ihk.de  
Tel.  
0521 554-220  
Fax  
0521 554-103  
Datum  
10. September 2020

### Studie zum wirtschaftlichen Impact der Unternehmensgruppe Tönnies

Sehr geehrter Herr Prof. Schwaiger,

vielen Dank für die Möglichkeit, uns zur wirtschaftlichen Bedeutung der Tönnies-Gruppe für unsere Region Ostwestfalen zu äußern. Das Unternehmen Tönnies gehört zu den größten 10 Arbeitgebern unseres IHK-Bezirkes. Die Dimension zeigt sich insbesondere darin, dass Tönnies in der Region fast ausschließlich an einem Standort in Rheda-Wiedenbrück tätig ist. Andere ähnlich große oder noch größere ostwestfälische Unternehmen verfügen meist über mehrere große Standorte in der Region.

Ostwestfalen ist eine Industrieregion, Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanteile des Verarbeitenden Gewerbes sind in unserem IHK-Bezirk deutlich höher als im Landes- oder Bundesdurchschnitt. Insbesondere für den Kreis Gütersloh trifft dies zu: Der Kreis Gütersloh ist bei der Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe innerhalb NRW auf Platz 1, bei den Industrieumsätzen auf Platz 2 und das, obwohl der Kreis mit ca. 350.000 Einwohnern im landesweiten Vergleich nicht besonders groß ist.

Innerhalb Ostwestfalens und damit natürlich innerhalb des Kreises Gütersloh sind die Hersteller von Nahrungsmitteln, zu denen auch Tönnies gehört, die umsatzstärkste Branche. In 2019 wurden in der Branche ostwestfalenweit knapp 10,4 Milliarden Euro Umsatz erzielt (von insgesamt 49,3 Milliarden Euro, Anteil von 21 Prozent). Der innerhalb Ostwestfalens mit Abstand industriestärkste Kreis Gütersloh verzeichnete einen Umsatz von 21,7 Milliarden Euro. Davon entfielen auf die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln knapp 7,8 Milliarden Euro (Anteil von 35,7 Prozent).



Die Branche ist dabei nicht nur groß, sie hat sich auch in den vergangenen Jahren dynamisch entwickelt. Seit der Finanzkrise im Jahr 2008 stiegen die Umsätze der Branche in Ostwestfalen um ein Drittel. Die Gesamtumsätze des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt stiegen im Vergleichszeitraum um 19 Prozent. Die Tönnies-Gruppe ist aus unserer Sicht ein wesentlicher Bestandteil für diese Entwicklung.

Zudem verfügt die Branche mit Tönnies als einem der Key-Player in der Region über eine hohe Bedeutung für die gesamte Wertschöpfungskette (z. B. Wurst- und Fleischverarbeitung, Lebensmittellogistik, Verpackung, Maschinen- und Anlagenbau).

Die öffentlich diskutierten Problematiken rund um das Thema Werkvertragsarbeitnehmer (u. a. schlechtes Image, oftmals prekäre Wohn- und Arbeitsverhältnisse, mangelhafte Integration) sind aber nicht außer Acht zu lassen. Dessen ungeachtet hat sich der Kreis Gütersloh zu einem der wirtschaftsstärksten Kreise in NRW entwickelt. Auch viele Arbeitsmarktindikatoren zeigen, dass die hohe Dynamik in der Lebensmittelbranche bislang nicht zum Nachteil des Kreises Gütersloh war. Kein Kreis oder keine kreisfreie Stadt in NRW hat eine höhere Beschäftigungsquote (65,7 Prozent). Zudem weist der Kreis Gütersloh seit 2005 innerhalb NRWs das zweithöchste Wachstum bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf (+42,7 Prozent). Dieses Wachstum ging allerdings überdurchschnittlich auf das Konto geringer qualifizierter und geringer bezahlter Arbeitsplätze. Dieser hohe Anteil von Beschäftigten auf Helferniveau birgt bei einem Branchenschumpfen hohe Risiken für die Sozialkassen auch der betroffenen Kommunen.

Insgesamt stellen wir jedoch fest, dass die Tönnies-Gruppe ein wesentlicher Bestandteil und Motor der Industrie bzw. der Wirtschaft im Kreis Gütersloh und Ostwestfalen ist.

Freundliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, which appears to be 'Dr. Christoph von der Heiden', is written over a horizontal blue line.

Dr. Christoph von der Heiden  
Geschäftsführer

### **A.4.3 Stellungnahme der Stadt Gütersloh**

**Von:** Matthes, Henning <Henning.Matthes@guetersloh.de>

**Gesendet:** Sonntag, 11. Oktober 2020 22:16

**An:** Prof. Schwaiger <schwaiger@bwl.lmu.de>

**Cc:** Weritz, Louisa <weritz@bwl.lmu.de>

**Betreff:** Re: Studie zum wirtschaftlichen Impact der Unternehmensgruppe Tönnies

Sehr geehrter Herr Prof. Schwaiger,

die Verwaltung und Ratspolitik der Stadt Gütersloh hat sich in den vergangenen zwei Jahren intensiv mit den Auswirkungen der Migration von Menschen aus Südosteuropa beschäftigt, insbesondere mit der Situation der Beschäftigten im Rahmen von Werkarbeitsvertragsverhältnissen. Bei der Auseinandersetzung ging es nicht explizit oder ausschließlich um Auswirkungen des Zuzugs von bei der Firma Tönnies Beschäftigten, diese machten in der Betrachtung natürlich einen Schwerpunkt aus.

Zur Durchführung einer Bestandsaufnahme und Entwicklung von Handlungsoptionen hatte der Rat der Stadt Gütersloh im Jahre 2018 einen „Runden Tisch zur Situation der Werkvertragsarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer in der Stadt Gütersloh“ eingerichtet (vgl. DS-NR.: 144/2018 [https://ratsinfo.guetersloh.de/vorgang/?\\_UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZcYMbp-8DbvvS-WOJQp6pcQE](https://ratsinfo.guetersloh.de/vorgang/?_UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZcYMbp-8DbvvS-WOJQp6pcQE)). Zusammengesetzt aus Vertretern der Verwaltung und des Rates der Stadt Gütersloh, der Wohlfahrtsverbände und beteiligter Unternehmen trug dieser Runde Tisch in acht Sitzungen sowie drei zusätzlichen Austauschtreffen der politischen Fraktionen von Dezember 2018 bis August 2020 Einsichten zu insbesondere vier Themenkomplexen (Sprache, Bildung, Wohnen, Beratung) zusammen.

Am 27.08.2020 wurden die Ergebnisse der Befassung von Politik und Verwaltung in einer entsprechenden Vorlage zu „Maßnahmen zur Verbesserung der Situation südosteuropäischer Migrantinnen und Migranten“ zusammengefasst und beschlossen (DS-NR.: 299/2020 [https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZeSNVr-oudmkGPcx31TcUiewFSiKY7hawrAd\\_pOxO-GTY/Beschlussvorlage\\_299-2020.pdf](https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZeSNVr-oudmkGPcx31TcUiewFSiKY7hawrAd_pOxO-GTY/Beschlussvorlage_299-2020.pdf)). In dieser Vorlage werden Auswirkungen bezogen auf die vorgenannten Themenfelder beschrieben und bereits ergriffene und weiterhin darüber hinaus notwendigen integrationsfördernde Maßnahmen beschrieben. Ebenfalls werden entsprechend die finanziellen Auswirkungen dieser Maßnahmen beziffert.

Eine Grundlage der Ermittlungen bildet die Entwicklung der genannten Bevölkerungsgruppe (siehe hierzu die Anlage zur Mitteilungsvorlage DS-NR.: „Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt Gütersloh“ [https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZbtXU9BFEB-HE5e1sVCZfHSQNbhdGz7VAS5YbR0UL-tS/Anlage\\_zu\\_DS-Nr.\\_234\\_2019-Einwohnerentwicklung.pdf](https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZbtXU9BFEB-HE5e1sVCZfHSQNbhdGz7VAS5YbR0UL-tS/Anlage_zu_DS-Nr._234_2019-Einwohnerentwicklung.pdf)

Im Rahmen der EU-Freizügigkeit konnte ein verstärkter Zuzug von Migrantinnen und Migranten aus Südosteuropa, insbesondere aus Polen, Rumänien und Bulgarien, in der Stadt Gütersloh zu verzeichnet werden. Anders als in anderen Regionen bspw. des Ruhrgebietes findet in der Region Kreis Gütersloh eine Zuwanderung nicht überwiegend direkt in die Transferleistungssysteme (ausschließlicher Bezug von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII) statt. Werkvertragsarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer und ihre Familien, die durch ihre Beschäftigung ihren Lebensunterhalt selbst (Einzelpersonen) oder größtenteils (Familien mit Kindern) sicherstellen, nehmen einen signifikanten Umfang ein. Dies bedeutet, dass die mit dem Zuzug verbundenen Herausforderungen der Integration unmittelbar aus der Nachfrage an Beschäftigung von Werkarbeitsnehmerinnen und -arbeitnehmern bei hiesigen Unternehmen und der damit verbundenen Sogwirkung resultieren. Damit liegt es in erheblichem Maße in der Verantwortung der Unternehmen, die durch dieses System ausgelöst und oben beschriebenen Herausforderungen zu bewältigen.

Zu der Bemessungsgrundlage und einem Verfahren der Finanzbeteiligung von Unternehmen wird in der vorgenannten Vorlage zu „Maßnahmen zur Verbesserung der Situation südosteuropäischer Migrantinnen und Migranten“ ausgeführt.

In der der gesamten Betrachtung lag der Fokus auf integrationsfördernden und -begleitenden Maßnahmen. Bisher außer Acht gelassen wurden der Aufwand, der aus einwohnermelderechtlichen und ordnungsbehördlichen Maßnahmen resultiert, die mit der Begleitung der Zielgruppe und mit der hohen unterjährigen Fluktuation verbunden sind.

Ich hoffe, vorstehende Informationen helfen Ihnen in der Bewertung weiter. Bei Rückfragen stehe ich selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

**Henning Matthes**  
Stadt Gütersloh  
Beigeordneter für die Bereiche Familie, Jugend, Schule, Soziales und Sport

Sachverständigengutachten zur  
wirtschaftlichen Bedeutung der Unternehmensgruppe Tönnies für Ostwestfalen

## Quellenverzeichnis

- Aaker, D. A., Kumar, V., & Day, G. S. (2008). *Marketing Research*. John Wiley & Sons.
- Bauer, M. (2020a). Kaufkraft 2020 in Deutschland. *MB Research GmbH*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://www.mb-research.de/download/MBR-Kaufkraft-Kreise.pdf>
- Bauer, M. (2020b). Kaufkraft 2020 in Deutschland. *MB Research GmbH*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://www.mb-research.de/download/MBR-Kaufkraft-Kreiskarte.pdf>
- Birger, N. (2015). Die Vertreibung der Optiker aus dem Paradies. In: *Die Welt*, 20.07.2015, [https://www.welt.de/print/die\\_welt/wirtschaft/article144208962/Die-Vertreibung-der-Optiker-aus-dem-Paradies.html](https://www.welt.de/print/die_welt/wirtschaft/article144208962/Die-Vertreibung-der-Optiker-aus-dem-Paradies.html)
- Bundesagentur für Arbeit. (2019). Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter nach Wirtschaftszweigen im Jahr 2018. In *Statista*. Zugriff am 20. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2507/umfrage/sozialversicherungspflichtig-beschaeftigte-nach-wirtschaftszweigen/>
- Bundesagentur für Arbeit. (2020a). Arbeitslosenquote in Nordrhein-Westfalen von 2001 bis 2019. In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2513/umfrage/entwicklung-der-arbeitslosenquote-in-nordrhein-westfalen-seit-1999/>
- Bundesagentur für Arbeit. (2020b). Arbeitslosenquote in Deutschland im Jahresdurchschnitt von 2004 bis 2020. In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1224/umfrage/arbeitslosenquote-in-deutschland-seit-1995/>
- Bundesagentur für Arbeit. (2020c). Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen) Bielefeld, Stadt (05711), Nürnberg, Juni 2020.
- Bundesagentur für Arbeit. (2020d). Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen) Gütersloh (05754), Nürnberg, Juni 2020.
- Bundesagentur für Arbeit. (2020e). Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen) Herford (05758), Nürnberg, Juni 2020.
- Bundesagentur für Arbeit. (2020f). Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen) Höxter (05762), Nürnberg, Juni 2020.
- Bundesagentur für Arbeit. (2020g). Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen) Minden-Lübbecke (05770), Nürnberg, Juni 2020.
- Bundesagentur für Arbeit. (2020h). Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen) Paderborn (05774), Nürnberg, Juni 2020.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. (2020, 24. Juni). Karliczek/ Altmaier/ Heil: Jetzt in die Zukunft der Ausbildung investieren [Pressemitteilung]. <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2020/20200624-karliczek-altmaier-heil-jetzt-in-die-zukunft-der-ausbildung-investieren.html>
- Dunsch, J. (2018). Die gefallene Computermacht Deutschland. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 18.11.2018, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/digitec/nixdorf-computer-die-gefallene-computermacht-deutschland-15874835.html>

- Goebel, J. (2020). Städteplanerischer Betriebsunfall. In: *Wirtschaftswoche*, 30.07.2020, <https://www.wiwo.de/my/unternehmen/industrie/wohnraum-fuer-werkarbeiter-staedteplanerischer-betriebsunfall/26047656.html?ticket=ST-12677146-2Wijtndue2iO2jxxFJB-ap6>
- Hahn Gruppe. (2020). Bruttoumsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche der führenden Vertriebslinien im Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland in den Jahren 2018 und 2019 (in Euro). In *Statista*. Zugriff am 20. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/202109/umfrage/flaechenproduktivitaet-deutscher-lebensmitteleinzelhaendler/>
- Hertlein, B. (2020). Schlachtkonzern Tönnies Übernahme und Streit. In: *Westfalen-Blatt*, 06.11.2020, <https://www.westfalen-blatt.de/Ueberregional/Nachrichten/Wirtschaft/4309013-Schlachtkonzern-Toennies-Uebernahme-und-Streit>
- Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. (2019). Das Verarbeitende Gewerbe in Gütersloh 2019 (WZ 2008). In *IHK Ostwestfalen*. Zugriff am 02. März 2021, von [https://www.ostwestfalen.ihk.de/fileadmin/Dokumente/Statistik/Verarbeitendes\\_Gewerbe/Jahresdaten\\_20\\_Beschaeftigte\\_/Kreis\\_Guetersloh\\_2019\\_WZ\\_2008.pdf](https://www.ostwestfalen.ihk.de/fileadmin/Dokumente/Statistik/Verarbeitendes_Gewerbe/Jahresdaten_20_Beschaeftigte_/Kreis_Guetersloh_2019_WZ_2008.pdf)
- Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. (2020a). Das Verarbeitende Gewerbe in Ostwestfalen 2019 (WZ 2008). In *IHK Ostwestfalen*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von [https://www.ostwestfalen.ihk.de/fileadmin/Dokumente/Statistik/Verarbeitendes\\_Gewerbe/Jahresdaten\\_20\\_Beschaeftigte\\_/Ostwestfalen\\_2019\\_WZ\\_2008.pdf](https://www.ostwestfalen.ihk.de/fileadmin/Dokumente/Statistik/Verarbeitendes_Gewerbe/Jahresdaten_20_Beschaeftigte_/Ostwestfalen_2019_WZ_2008.pdf)
- Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. (2020b). Das Verarbeitende Gewerbe in den Kreisen Ostwestfalens 2019/2018\* (WZ 2008). In *IHK Ostwestfalen*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von [https://www.ostwestfalen.ihk.de/fileadmin/Dokumente/Statistik/Verarbeitendes\\_Gewerbe/Jahresdaten\\_20\\_Beschaeftigte\\_/Kreise-2019\\_WZ\\_2008.pdf](https://www.ostwestfalen.ihk.de/fileadmin/Dokumente/Statistik/Verarbeitendes_Gewerbe/Jahresdaten_20_Beschaeftigte_/Kreise-2019_WZ_2008.pdf)
- Landesregierung Nordrhein-Westfalen. (2020, 28. Oktober). Ministerin Gebauer: Beste Bedingungen für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen – Neuer Rekordetat im Haushalt 2021 [Pressemitteilung]. <https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/ministerin-gebauer-beste-bedingungen-fuer-schule-und-bildung-nordrhein-westfalen>
- Litsche, S. (2020). Die Umsatzrendite und Ertragslage in der ifo Konjunkturumfrage. *Ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, 125-132, München.
- Matthes, H. (2020). Maßnahmen zur Verbesserung der Situation südosteuropäischer Migrantinnen und Migranten. *Öffentliche Beschlussvorlage der Stadt Gütersloh*, 06.08.2020, Nr. 299. [https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZeSNVr-oudmkGPcx31TcUiewFSiKY7hawrAd\\_pOxOGTY/Beschlussvorlage\\_299-2020.pdf](https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZeSNVr-oudmkGPcx31TcUiewFSiKY7hawrAd_pOxOGTY/Beschlussvorlage_299-2020.pdf)
- Meinhardt, G. (2020). Vor meinem Haus brüllte eine johlende Menge: „Hängt ihn auf“, in: *Welt am Sonntag*, 06.12.2020, Nr. 49, S. 30.
- Miller, R. E., & Blair, P. D. (2009). Input-Output Analysis: Foundations and Extensions. *Cambridge University Press*.
- Osterkamp, L., & Salzmann, J., (2017). Nach Übernahme durch Tönnies: Marten-Umbau ohne Kündigungen geplant. In: *Neue Westfälische*, 20.09.2017, [https://www.nw.de/lokal/kreis\\_guetersloh/guetersloh/21923342\\_Nach-Uebernahme-durch-Toennies-Marten-Umbau-ohne-Kuendigungen-geplant.html](https://www.nw.de/lokal/kreis_guetersloh/guetersloh/21923342_Nach-Uebernahme-durch-Toennies-Marten-Umbau-ohne-Kuendigungen-geplant.html)

- o.V. (2014). Tönnies schnappt nach Gutfried & Co., in: *Fleischwirtschaft*, 18.12.2014, <https://www.fleischwirtschaft.de/wirtschaft/nachrichten/Toennies-schnappt-nach-Gutfried-Co.-23262?crefresh=1>
- o.V. (2016). Liste der Landkreise nach Einkommen. *wikipedia.org*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Landkreise\\_nach\\_Einkommen](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Landkreise_nach_Einkommen)
- o.V. (2018a). Mietspiegel 2018 Stadt Gütersloh. *Guetersloh.de*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von [https://www.guetersloh.de/de-wAssets/docs/fachbereich-63-bauordnung-und-vermesung/gutachterausschuss/Guetersloher\\_Mietspiegel\\_2018.pdf](https://www.guetersloh.de/de-wAssets/docs/fachbereich-63-bauordnung-und-vermesung/gutachterausschuss/Guetersloher_Mietspiegel_2018.pdf)
- o.V. (2018b). Mietspiegel der Stadt Rheda-Wiedenbrück 2018. Stadt Rheda-Wiedenbrück. S.1-15.
- o.V. (2018c). Antrag der SPD-Fraktion vom 27.04.2018 „WerkvertragsarbeitnehmerInnen in Gütersloh“. *Ratsinfo.guetersloh.de*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von [https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZRQBLuQTrlw8tVhBL5f69GnvUbHExA-MAMXU\\_R6oLv0U/Antrag\\_SPD-Fraktion\\_144-2018.pdf](https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZRQBLuQTrlw8tVhBL5f69GnvUbHExA-MAMXU_R6oLv0U/Antrag_SPD-Fraktion_144-2018.pdf)
- o.V. (2018d). Deutschland gehen die Erntehelfer aus. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 22.05.2018, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/polen-und-rumaenen-kommen-nicht-mehr-als-erntehelfer-15601258.html>
- o.V. (2019a). Aldi und Lidl zieht es in die Innenstädte. In: *Manager Magazin*, 27.09.2019, <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/handel/lidl-und-aldi-discounter-konkurrieren-in-der-city-auf-der-koe-a-1288903.html>
- o.V. (2019b). Der Kreis Gütersloh: Zahlen, Daten, Fakten. Kreis Gütersloh, Der Landrat. 41. Auflage 2019, von <https://www.kreis-guetersloh.de/unser-kreis/unsere-region/zahlen-daten-fakten/broschuere-zahlen-daten-fakten-zdf?cid=gwr>
- o.V. (2019c). Einwohnerentwicklung 2012-2018 Stadt Gütersloh. *ratsinfo.guetersloh.de*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von [https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZbtXU9BFEB-HE5e1sVCzfHSQNbhdGz7VAS5YbR0UL-tS/Anlage\\_zu\\_DS-Nr.\\_234\\_2019-Einwohnerentwicklung.pdf](https://ratsinfo.guetersloh.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZbtXU9BFEB-HE5e1sVCzfHSQNbhdGz7VAS5YbR0UL-tS/Anlage_zu_DS-Nr._234_2019-Einwohnerentwicklung.pdf)
- o.V. (2019d). Haushaltsplan 2019 – Stadt Rheda-Wiedenbrück. *rheda-wiedenbrueck.de*. Zugriff am 02. März 2021, von <https://www.rheda-wiedenbrueck.de/dateien/downloads/finanzen/haushaltsplaene/haushaltsplan-2019-band-1.pdf?cid=654>
- o.V. (2019e). Öffentliche Mitteilungsvorlage. *Kreis Gütersloh*, 20.05.2019, Drucksachen-Nr. 4897
- o.V. (2020a). Strukturbericht 2020 für den Kreis Gütersloh. *Pro Wirtschaft GT GmbH*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von [https://www.prowi-gt.de/fileadmin/Download/Daten\\_Fakten/Strukturberichte/2020\\_Structurbericht\\_Kreis\\_Guetersloh.pdf](https://www.prowi-gt.de/fileadmin/Download/Daten_Fakten/Strukturberichte/2020_Structurbericht_Kreis_Guetersloh.pdf)
- o.V. (2020b). Mietspiegel 2020 Stadt Gütersloh. *guetersloh.de*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von [https://www.guetersloh.de/de-wAssets/docs/fachbereich-63-bauordnung-und-vermesung/gutachterausschuss/Stadt-Guetersloh\\_Mietspiegelbroschuere-Stand-2020-06-29-Original.pdf](https://www.guetersloh.de/de-wAssets/docs/fachbereich-63-bauordnung-und-vermesung/gutachterausschuss/Stadt-Guetersloh_Mietspiegelbroschuere-Stand-2020-06-29-Original.pdf)
- o.V. (2020c). Mietspiegel der Stadt Rheda-Wiedenbrück 2020. *rheda-wiedenbrueck.de*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://www.rheda-wiedenbrueck.de/leben-in-rheda-wiedenbrueck/wohnen/mietspiegel/>
- o.V. (2020d). Tönnies und die Kosten des Corona-Ausbruchs. In: *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung*, 11.10.2020, S. 22.

- o.V. (2020e). Gerry Weber beendet Insolvenzverfahren. In: *Der Spiegel*, 02.01.2020, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/neustart-bei-gerry-weber-mode-firma-beendet-insolvenzverfahren-a-1303367.html>
- o.V. (2020f). Erntehelfer aus Rumänien in Berlin gelandet. In: *Der Spiegel*, 09.04.2020, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/corona-engpass-in-der-landwirtschaft-erntehelfer-aus-rumaenien-in-berlin-gelandet-a-8e6183eb-6c22-43dd-aa9c-96ce965ddaa6>
- o.V. (2021). Integrationskosten auf Firmen umlegen. In: *Die Glocke*, 08.03.2021, <https://www.die-glocke.de/lokalnachrichten/kreisguetersloh/guetersloh/Integrationskosten-auf-Firmen-umlegen-4fa4554b-1a36-462a-9a22-e97a304fd45c-ds>
- Pfitzner, F. (2019). Hidden Champions – Meister der Nische. In: *Neue Westfälische*, 10.03.2019, [https://www.nw.de/nachrichten/wirtschaft/22398671\\_Hidden-Champions-Meister-der-Nische.html](https://www.nw.de/nachrichten/wirtschaft/22398671_Hidden-Champions-Meister-der-Nische.html)
- Rutherford, B. A. (1977). Value Added as a Focus of Attention for Financial Reporting: Some Conceptual Problems. *Accounting and Business Research*, 7(27), S. 215-220.
- Sieler, S. (2020). Deutschlands größte Schlachter. In: *Fleischwirtschaft*, 24.04.2020, <https://www.fleischwirtschaft.de/wirtschaft/charts/ISN-Schlachthofranking-Deutschlands-groesste-Schlachter-41821?crefresh=1>
- Statistisches Bundesamt. (2019). Verdienste und Arbeitskosten Jahr 2019, Fachserie 16, Reihe 2.3, von [https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-Verdienstunterschiede/Publikationen/Downloads-Verdienste-und-Verdienstunterschiede/arbeitnehmerverdienste-jahr-2160230197004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-Verdienstunterschiede/Publikationen/Downloads-Verdienste-und-Verdienstunterschiede/arbeitnehmerverdienste-jahr-2160230197004.pdf?__blob=publicationFile)
- Statistisches Bundesamt. (2020a). Erwerbstätige im Inland nach Wirtschaftssektoren. In *Destatis*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Lange-Reihen/Arbeitsmarkt/lrwr13a.html#fussnote-1-242416>
- Statistisches Bundesamt. (2020b). Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland gegenüber dem Vorjahr von 1992 bis 2019 (preisbereinigt, verkettet). In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2112/umfrage/veraenderung-des-bruttoinlandsprodukts-im-vergleich-zum-vorjahr/>
- Statistisches Bundesamt. (2020c). Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland im Jahr 2019 (in Milliarden Euro). In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/161447/umfrage/beitrag-der-einzelnen-wirtschaftszweige-zum-bruttoinlandsprodukt/>
- Statistisches Bundesamt. (2020d). Anzahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland von Oktober 2019 bis Oktober 2020. In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/161054/umfrage/beschaeftigte-verarbeitendes-gewerbe/>
- Statistisches Bundesamt. (2020e). Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor von 2009 bis 2019 nach Bereichen (in Milliarden Euro). In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36150/umfrage/bruttowertschoepfung-im-dienstleistungssektor/>
- Statistisches Bundesamt. (2020f). Gesamtkosten in deutschen Krankenhäusern nach Bundesländern in den Jahren 2012 bis 2018 (in Milliarden Euro). In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/71017/umfrage/krankenhauskosten-in-deutschland/>

- Statistisches Bundesamt. (2020g). Anzahl der Krankenhäuser in Deutschland nach Bundesländern in den Jahren 2012 bis 2018. In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/12445/umfrage/anzahl-der-krankenhaeuser-nach-bundeslaendern/>
- Statistisches Bundesamt. (2020h). Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 2018/2019 nach Schulart. In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1117020/umfrage/allgemeinbildende-schulen-in-nordrhein-westfalen-nach-schulart/>
- Statistisches Bundesamt. (2020i). Umsatz je Beschäftigten in der Industrie nach Güterproduzenten – in 1.000 Euro. In *deutschlandin zahlen.de*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://www.deutschlandin zahlen.de/tab/deutschland/branchen-unternehmen/industrie/umsaetze-je-beschaeftigten-in-der-industrie-nach-gueterproduzenten>
- Statistisches Bundesamt. (2020j). Eltern, die Teilzeit arbeiten. In *Destatis*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-3/eltern-teilzeitarbeit.html>
- Statistisches Bundesamt. (2020k). Höhe des durchschnittlichen Bruttolohns/ Bruttogehalts im Monat je Arbeitnehmer in Deutschland von 1991 bis 2019. In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/161355/umfrage/monatliche-bruttoloehne-und-bruttogehaelter-pro-kopf-in-deutschland/>
- Statistisches Bundesamt. (2020l). Bruttonationaleinkommen pro Kopf in Deutschland von 1991 bis 2019. In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/161330/umfrage/entwicklung-des-bruttonationaleinkommens-bne-in-deutschland-pro-kopf/>
- Statistisches Bundesamt. (2020m). Entwicklung der Gesamtbevölkerung Deutschlands von 1871 bis 2019 (in 1.000). In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1358/umfrage/entwicklung-der-gesamtbevoelkerung-deutschlands/>
- Statistisches Bundesamt. (2020n). Jahr 2019: Anstieg der Erwerbstätigkeit setzt sich fort. In *Destatis*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/01/PD20\\_001\\_13321.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/01/PD20_001_13321.html)
- Statistisches Bundesamt. (2020o). Anzahl der Ausländer in Deutschland (gemäß AZR\*) von 1990 bis 2019 (in 1.000). In *Statista*. Zugriff am 21. Dezember 2020, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/5062/umfrage/entwicklung-der-auslaendischen-bevoelkerung-in-deutschland/>
- Statistisches Bundesamt. (2020p). Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Private Konsumausgaben und Verfügbares Einkommen, 3. Vierteljahr 2020, Zugriff am 02.12.2020, von [https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Publikationen/Downloads-Inlandsprodukt/konsumausgaben-pdf-5811109.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Publikationen/Downloads-Inlandsprodukt/konsumausgaben-pdf-5811109.pdf?__blob=publicationFile)
- Terwey, A. (2019). Fachkräftemangel in 400 Berufen: Wie sich der Missstand in Deutschland beheben lässt. In: *Focus Online*, 28.06.2019, [https://www.focus.de/finanzen/news/arbeitsmarkt/informatik-altenpflege-oeffentliche-verwaltung-fachkraeftemangel-in-400-berufen-wie-sich-der-missstand-beheben-laesst\\_id\\_10869988.html](https://www.focus.de/finanzen/news/arbeitsmarkt/informatik-altenpflege-oeffentliche-verwaltung-fachkraeftemangel-in-400-berufen-wie-sich-der-missstand-beheben-laesst_id_10869988.html)
- Verschwele, L. & Wernicke, C. (2020). Neuer Anstrich, alte Schweinereien. In: *Süddeutsche Zeitung*, 24.12.2020, Nr. 298, S. 7

Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V. (2020). Wirtschaftsfaktor Bäckerhandwerk. In:  
*baeckerhandwerk.de*, 31.12.2020, von <https://www.baeckerhandwerk.de/baeckerhandwerk/zahlen-fakten/>

## Verzeichnis wichtiger Internet-Links

[https://atlas.immobilienscout24.de/orte/deutschland/nordrhein-westfalen/g%C3%BCtersloh-kreis/rheda-wiedenbr%C3%BCck?searchQuery=rheda&marketingFocus=APART-MENT\\_BUY&userIntent=SELL#/preisentwicklung](https://atlas.immobilienscout24.de/orte/deutschland/nordrhein-westfalen/g%C3%BCtersloh-kreis/rheda-wiedenbr%C3%BCck?searchQuery=rheda&marketingFocus=APART-MENT_BUY&userIntent=SELL#/preisentwicklung), Zugriff am 21 Dezember 2021

<https://gewerbesteuer-hebesatz.de/Nordrhein-Westfalen/G%C3%BCtersloh/Rheda-Wiedenbr%C3%BCck.html>, Zugriff am 21 Dezember 2021

<https://www.immowelt.de/immobilienpreise/bielefeld/mietspiegel>, Zugriff am 21 Dezember 2021

<https://www.immowelt.de/immobilienpreise/bl-nordrhein-westfalen/mietspiegel>, Zugriff am 21 Dezember 2021

<https://www.immowelt.de/immobilienpreise/deutschland/mietspiegel>, Zugriff am 21 Dezember 2021

<https://www.miete-aktuell.de/mietspiegel/Furth/Furth/>, Zugriff am 21 Dezember 2021

<https://www.miete-aktuell.de/immobilienpreise-quadratmeterpreise/Rheda-Wiedenbrueck/Rheda-Wiedenbrueck/>, Zugriff am 21 Dezember 2021

München, 26. Februar 2021



Prof. Dr. Manfred Schwaiger